Unsagbar hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Willy Strohbach

Maurer

Feldwebel und Zugführer in einem Inf.-Regt. Inh. des EK. II, des Infanterie-Sturmabzeichens und des Deutschen Schutzwall-Ehrenzeichens

im Alter von 29 Jahren am 24. Juli 1942 im Osten für Führer, Volk und Heimat gefallen ist. Möge ihm die fremde Erde leicht sein.

Wasser, den 22. August 1942

In tiefem Schmerz:
Frau Maria Strohbach geb. Ehret u. Kinder
Familie Friedrich Mellert
Braut Maria Holzknecht, Imst (Tirol)
und Anverwandte

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag, den 23. August um 9.20 Uhr in Emmendingen statt. 7976

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 31. Juli mein lieber Mann, unser unvergeßlicher, ältester Sohn und einziger Bruder

Heinz Meier

Oberleutnant und Kompanieführer
Träger des EK I u. II u. anderer Auszeichnungen

im Alter von 25 Jahren. 7982

Ottoschwanden, Freudenstadt, im August 1942

Im Namen aller Verwandten:
Elsbeth Meier geb. Langert, Freudenstadt
Luise Meier geb. Heß Ww., Ottoschwanden
Fritz Meier, Marine-Maat, z. Zt. im Felde

Bekanntmachung

Die Stadtgemeinde Kenzingen vergibt am **Dienstag, den 25. August 1942, ab vormittags 7 Uhr** im Rathaus in Kenzingen das **Oehmdgraserträgnis von 120 Morgen Elzwiesen.** 7967

Denn davon hängt der gute Geschmack ab. Kochen Sie deshalb nach den 3 KNORR-Ratschlägen:
1. Das Wasser richtig abmessen.
2. Die Kochzeit genau einhalten - und das Überkochen verhüten.
3. Nach dem Kochen etwa 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen - das erhöht den Wohlgeschmack.

KNORR

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen
Sonntag, 23. August 1942 (12. S. n. Tr.). Stadtkirche: 9.20 Uhr m. Ko. (Schm.); 10.30 Uhr: Chrl d. Christuspfr. (Schm.). Anstaltskirche: 9 Uhr (Wr.). Wasser: 14 Uhr: Gdst. m. Schulanfängern (Schm.). — Dienstag: Stadtkirche: 14 Uhr: Schulanfängerandacht (Schm.). 7956

Innere Mission, Moltkestr. 4. Sonntag, 8.00 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, 8.30 Uhr: Bibelstunde. 7961

Landeskirchl. Gemeinschaft der Liebenzeller Mission, Neustr. 1. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. 7962

Röm.-kath. Gottesdienst Emmendingen
Sonntag, 23. Aug. (13. S. n. Pfingsten): 6 Uhr: Beichtgelegenheit (Aushilfe); 7 Uhr: Frühmesse; 7.45 Uhr: Anstaltsgottesdienst; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Singmesse mit Predigt; 19.30 Uhr: Bonifatiusandacht. — Werktagsgottesdienste: tägl. 1/27 Uhr: hl. Messe; Freitag und Samstag auch 7.15 Uhr. — Rosenkranz täglich 20 Uhr, Samstag 18 Uhr, Di., Do., Sa. mit Segen. 7960

Evangelischer Gottesdienst Mundingen
Sonntag, 10 Uhr: Hauptgdst (Kollekte; anschl. Christenlehre; 1.30 Uhr: Kindergdst. 7981

Evangelischer Gottesdienst in Teningen
Sonntag, den 23. August: 9 Uhr: Gottesdienst; 1 Uhr: Kindergottesdienst. 7959

Evangelischer Gottesdienst in Köndringen
Sonntag, 23. Aug.: 1/211 Uhr: Gottesdienst (Kollekte); anschl. Christenlehre. 7958

Kirchspiel Ottoschwanden-Mußbach-Brettental
Sonntag, den 23. August: Mußbach: 10 Uhr: Gottesdienst; 14 Uhr Mußbach: Christenlehre; 19 Uhr: Ottoschwanden: Mädchensingen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme die uns anläßlich des Heldentodes meines lieben Mannes, meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Willaredt

Gefreiter in einem Inf.-Regt. sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Fünfgeld für seine trostreichen Worte beim Trauergottesdienst, dem Gesangverein, der Kriegerkameradschaft Ottoschwanden, sowie all denen die an der Trauerfeier teilnahmen.

Ottoschwanden, 20. August 1942

In stiller Trauer:
Mina Willaredt geb. Bührer und Kind, Emmendingen
Joh. G. Willaredt, Ottoschwanden
und Anverwandte 7966

Ihre Kriegstrauung geben bekannt:

Heinrich Arras
Marie Arras
geb. Petzold

Bockenrod — Hof a./Saale

Emmendingen, 22. August 1942

Wir haben uns verlobt

Klärle Mellert
Willi Barkmin
Uffz., z. Zt. im Felde

Emmendingen — Essen

23. August 1942

Was hat das Gewitter damit zu tun –

daß die Milch schneller sauer wird? Wahrscheinlich begünstigen Temperatur und Spannung der Luft die Bildung von Milchsäurebakterien, die den Milchzucker in Milchsäure verwandeln. Wie dem auch sei: Wir verwenden die saure Milch weiter zur Quarkbereitung. Lassen Sie die Milch an einem warmen Ort völlig dick werden und schütten Sie sie dann auf ein sauberes Tuch. Ist die Molke gut abgetropft, mischen Sie den Quark mit süßer Milch und Zucker. Sie können ihn dann als Süßspeise zu Obst oder Kompott reichen oder auch mit einer Puddingmasse aus Mondaminpuddingpulver mischen. Das schmeckt besonders gut.

MONDAMIN
G·M·B·H
Berlin-Charlbg. 9

Für folgende Kunden

deren Interessen ich wahrnehme, suche ich passende Ehepartner:
40j. Arztwitwe m. Vermög.
30j. Ingenieur m. gut. Einkommen
30j. Apotheker 7964
38j. Dame m. gut. Wäscheaussteuer und etwas Vermög. und viele andere. Unverbindl. Beratg. von 10—19 Uhr. Eheanbahnung Frau Horstmann, Vertr. in Freiburg i. Br., Moltkestraße 9.

ALT-EX
ALT-EX
frischt Farben auf
vernichtet Schweiß
spart Textilien
ALT-EX
ALT-EX

Altertümer
Möbel wie Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Uhren usw., wenn auch beschädigt, kauft 7715
K. Axmann, Möbelgeschäft
Freiburg i. Br., Alte Kollegieng. 11
Eingang Merianstraße (kein Laden)

Zeitung gelesen, dabei gewesen

Erst siegen – dann reisen!

Denke daran:
Räder müssen rollen für den Sieg!

Lumoprint / Rektophot
Photokopier- und Lichtpaus-Apparate
In jeder Größe, auch kombiniert
Verlangen Sie unverbindliche Offerte!
MAX SUTTER 7716
Freiburg i. Br. — Adolf-Hitler-Straße 151 — Fernruf 6206

„Alle Erwartungen übertroffen!"
so berichten praktische Winzer von Baden, Württemberg, Pfalz, Nahe, Rheingau, Rheinhessen und Mosel über die Wirkung des arsenfreien Bekämpfungsmittels
Nirosan
gegen Heu- und Sauerwurm.

»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung · Leverkusen.
BAYER

Leere Arzneiflaschen
und Porzellan-Kruken von Heumann-Präparaten geben Sie bitte Ihrem Apotheker zurück. Sie erleichtern uns damit die Versorgung unserer Kunden.
L. Heumann & Co. Nürnberg

Nicht immer nur an sich denken!
Solange Dr. Thompson's Schwan-Pulver und das Bohnerwachs Sel-FIX fehlen, muß mit Waschmitteln gespart und auf Bodenglanz verzichtet werden.
Auch Pilo kann niemand für sich allein beanspruchen. Dieser Lederbalsam ist für alle da. Also hauchdünn auftragen! Das genügt, damit die Schuhe glänzen und länger leben.

Werteschonende Zubereitung,
das heißt:
HIPP's Kindernährmittel als Flaschenmilchzusatz nicht lange kochen wie einen Schleim! Kurzes Aufkochen genügt!
HIPP's
KINDERNÄHRMITTEL
Für Kinder bis zu 1½ Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Klst Brotkarte in Apotheken und Drogerien.

Zentral-Theater / Emmendingen
Samstag / Sonntag / Montag
HEIDEMARIE HATHEYER — HANS NIELSEN
in der berühmten Operette
Die Nacht in Venedig
Die scharmante Geschichte eines jungen Mädels, das seinen Aufenthalt in der zauberhaften Lagunenstadt am Lido mit ihren herrlichen Palästen und den schön geschwungenen Brücken über verschwiegenen Kanälen einer glücklichen Laune Fortunas zu verdanken hat und dort nach amüsanten Umwegen den Mann fürs Leben findet. 7954
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!
Neue Wochenschau!
Sonntag 3.00, 5.30, 8.00 Uhr — Werktag 8.00 Uhr

Krone-Lichtspiele Teningen
Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 6.00 u. 8.30 Uhr
Montag 8.30 Uhr
BRIGITTE HORNEY — JOHANNES HEESTERS
in der hochinteressanten Gesellschaftskomödie d. Ufa
JLLUSION
Ein Spiel der Liebe und des Schicksals, das in heiterer Stimmung verläuft und in Moll verklingt.
Neue Wochenschau! — Jugendverbot!

Lichtspiele „zum Pfauen" / Endingen
Samstag u. Sonntag jeweils abends 8.20 Uhr
JOE STÖCKEL, ERNA FENTSCH, J. EICHHEIN
in dem großartigen Volksstück
Der scheinheilige Florian
NEUE WOCHENSCHAU! Jugendverbot
Sonntag 15.10 Uhr Fremden-Vorstellung

Gummi-Treibriemen 7717
für Industrie und Landwirtschaft
Gummi-Fuchs
Rosastraße 5, Freiburg i. Br., Unterlinden 2

Verloren
am Sonntag, 16. 8. 42 in Ottoschwanden eine dunkelbl. Wollweste vom Hohech bis Höllenberg. Der Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohnung abzugeben im Fundbüro Emmendingen oder Rathaus Ottoschwanden.

Kaffee Eichkorn
EMMENDINGEN
SAMSTAG UND SONNTAG
Konzert
Jeden Montag geschlossen 7711

Schöne 3 Zimmer-
Wohnung
mit allem Zubehör baldigst zu vermieten. Schriftliche Angebote unter Nr. 7980 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine Familie sucht in Emmendingen od. Umgebung 7969
3-4 Zimmerwohnung
in ruhigem, gutem Hause. Schriftliche Angebote unter Nr. 7969 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche auf baldigst
Zimmer
m. Küche in Emmendingen od. Umgebg. Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle des Blattes. 7923

Junges Ehepaar sucht möbliertes
2 Bettzimmer
evtl. auch mit Wohnzimmer in gutem Hause mit fließendem Wasser und Beheizung, mögl. Nähe Heilanstalt ab jederzeit für dauernd. Adresse abzugeben unter Nr. 7970 in der Geschäftsstelle dieses Bl.

Heirat-
suchende. Bedingung. kostenfrei. Vermittlungen allerorts.
Hermann Leuther, Köln352, Helenenst. 14

Jagd- und Sportwaffen
Pistolen, Feldstecher, Zielfernrohre, Gehörne kauft 7714
H. Malecki, Büchsenmacherei
Freiburg i. Br., Salzstr. 47, Telef. 3315

Gebrauchte 7230
Nähmaschinen
(auch ältere Modelle) zu kaufen gesucht
Hans Keil
Emmendingen
Markgrafenstr. 5

Für Barkäufer suche ich laufend
Häuser
aller Art 7733
wenn auch nicht beziehbar
Immobilien-Wehrle, Freiburg i. Br. Ad.-Hitler-Str. 240 Fernsprech-Nr. 7029

Leichte
Viktoria-Chaise
m. Geschirr, in best. Zustand z. verkaufen
Artur Röder
Waldkirch i. B.
Elzstr. 9, Tel. 307

Altertüml. Möbel
aller Art, wenn auch beschädigt, zu kaufen gesucht. Angebote an 7963
Franz Straetz
Freiburg i. Br. Adolf-Hitler-Str. 267
Fernruf 8194

Ein paar guterhalt.
Brautschuhe
Gr. 38, z. kaufen ges.
Adr. abzugeben in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Efasit
PUDER
Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?
Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme und -Tinktur
Streu-Dose 75 Pf.
Nachfüllbeutel 50 Pf.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältl.

Kalbin
40 Wochen trächtig, von guter Abstammung, z. verkaufen
Wilhelm Mutz
Herbolzheim
Schmiedgasse 312

Kalbin
38 Wochen trächtig zu verkaufen [7975
Bahlingen
Haus Nr. 3

Fortlaufende Werbung
ist das Ergebnis nüchternen, klaren, kaufmännischen Denkens

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM einschließlich Botenlohn und Transportkosten, durch die Post bezogen 1,70 RM zuz. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Rpf
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Emmendinger Zeitung — Emmendinger Tagblatt
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Draht-Anschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf, einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Rpf.
Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 197 — Emmendingen, Montag, 24. August 1942 — 77. Jahrgang

Sowjets täglich weiter zurückgedrängt

Die Kämpfe der vergangenen Woche an der Ostfront / 536 Sowjetflugzeuge vernichtet

DNB. Berlin, 23. Aug. Die Kämpfe an der Ostfront haben sich in der vergangenen Woche zu einem hartnäckigen Ringen an den verschiedenen Brennpunkten ausgewachsen, die über die ganze Front zwischen dem Kaukasus und Leningrad verteilt sind. Das Schwergewicht liegt nach wie vor im Südabschnitt, wo es deutschen Truppen trotz der Erschwerung durch das nunmehr zu überwindende Gebirgsgelände dennoch gelang, die Sowjets täglich weiter zurückzudrängen.

Vom Kaukasus bis zum Wolga-Knie wird um Hauptentscheidung in diesem Feldzug gerungen, wobei deutlich zu beobachten ist, daß die Sowjets geradezu verzweifelt versuchen, den deutschen Vormarsch endlich zum Stehen zu bringen. Dementsprechend enthalten auch die gegnerischen Kommentare keine Hinweise mehr auf ihren angeblichen planmäßigen Rückzug. Die hartnäckigen Kämpfe am Unterlauf des Kuban und im Nordwestgebiet des Kaukasus erklären sich aus den heißen Bemühungen der Sowjets, den deutschen Truppen den Zugang zur Schwarzmeer-Küste und zu den dortigen wichtigen Einschiffungshäfen Anapa, Noworossijsk und Tuapse zu verwehren.

Die Kämpfe selber wurden zunächst erschwert durch die geradezu tropische Hitze, später durch starke Gewitterregen. Ferner durch das unübersichtliche Wald- und Gebirgsgelände und durch feindliche Straßen-, Baum- und Minensperren. Dennoch gelang es deutschen und rumänischen Verbänden, im Gebiet des unteren Kuban die Städte Kutschanskaja und Krymskaja zu erobern und 25 Km. südlich des Unterlaufes des Kuban vorzudringen. Zur Ueberwindung der ausgebauten Gebirgsstellungen sind Gebirgstruppen eingesetzt, denen es obliegt, die wichtigen Gebirgsübergänge für die anderen Verbände zu öffnen.

Unterdessen belegt die deutsche Luftwaffe die mit Bolschewisten vollgestopften Rückzugsstraßen und Einschiffungshäfen des Gegners ständig mit schweren Bomben. Dabei wurden bereits in den für die Ueberführung nach Transkaukasien zur Verfügung stehenden an und für sich schon beschränkten Schiffspark der Sowjets erhebliche Lücken gerissen. Durch Einwirkung der deutschen Luftwaffe wurden in den genannten drei Einschiffungshäfen und im Bereich der nordwestkaukasischen Küste in der Zeit vom 1. bis August ein Zerstörer, 22 Küstenfahrzeuge, ein Transporter mit 4000 brt., 12 Handelsschiffe mit 16 700 brt und drei Leichter versenkt und zwei Zerstörer, acht Küstenfahrzeuge, 15 Transporter, acht Munitionskähne und ein Tankschiff beschädigt.

Unterdessen geht das räumlich und mengenmäßig umfangreiche Ringen um Stalingrad unaufhörlich weiter. Nachdem es den deutschen Truppen gelungen war, die feindliche Front westlich Kalatsch in der vorigen Woche durch Einkesselung zum Einsturz zu bringen, wurde in der vergangenen Woche die Säuberung des restlichen Donbogens nördlich Kalatsch zum Abschluß gebracht und der Gegner endgültig nach Osten über den Don zurückgeworfen. Dabei brachten die deutschen Truppen allein in der Zeit vom 15. bis 17. August im dortigen Kampfgebiet über 12 800 Gefangene ein. Außerdem wurden 47 Panzerkampfwagen und 252 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Da auch die Truppen zwischen Don und Wolga südlich Stalingrad ein stark ausgebautes feindliches Stellungssystem in kühnem Angriffssturm durchstießen, hat sich die deutsche Front südlich, westlich und nordwestlich Stalingrad in der vergangenen Woche wieder um ein Stück vorwärts geschoben. Zwischen Wolga und Don verloren die Sowjets allein an zwei Tagen 3301 Gefangene, während gleichzeitig 52 Panzer, 56 Geschütze, 90 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie 66 Flammenwerfer vernichtet wurden oder in deutsche Hand fielen. Auch diese Kämpfe wurden in vorbildlicher Weise durch die deutsche Luftwaffe unterstützt, die zugleich auf Bahnen und Straßen im Hinterland des Gegners den Nachschubverkehr ebenso wie den Transportverkehr auf der Wolga erheblich störte.

Ein neuer Brennpunkt der Kämpfe ist seit dem 11. August in dem Raum nördlich Orel entstanden. Dort hat ein eigenes Angriffsunternehmen gegen tiefgestaffelte starke Feindstellungen 14 000 Gefangene eingebracht und gleichzeitig erhebliche Kräfte der Sowjets auf sich gezogen und damit auch gebunden. Das an und für sich schwierige, schlachtenreiche Kampfgelände war durch anhaltende Regenfälle versumpft und mit breiten Minengürteln durchsetzt. Da in dieser Lage die Wirkung der schweren Waffen und der Panzer nicht zur Auswirkung kam, lag die Hauptlast der Kämpfe auf der Infanterie, die durch Flakartillerie und Flieger wirksam unterstützt wurde. 400 Panzer und 200 Geschütze wurden vernichtet oder erbeutet. Auch in diesem Frontabschnitt handelt es sich also um Kämpfe mit ganz erheblichen Feindkräften, deren Kampfkraft unter der Wucht der deutschen Waffen beträchtlich gelitten hat.

Ein Blick auf die reinen Abwehrfronten zeigt, daß die Sowjetangriffe bei Woronesch nachgelassen haben, weil der Gegner offenbar das Nutzlose seines Bemühens hat einsehen müssen. Dagegen rennen die Sowjets ostwärts Wjasma und im Raum von Rschew nach wie vor mit starken Kräften gegen die deutsche Front an. Zahlreiche und immer wiederholte Massenangriffe wurden durch das vereinte deutsche Abwehrfeuer und unter Mitwirkung der Luftwaffe zerschlagen. Dieser gelang es sogar verschiedentlich, erhebliche Feindkräfte schon in der Bereitstellung zu fassen und zu zerschlagen.

Die örtlichen Angriffe südostwärts des Ilmensees und am Wolchow-Abschnitt sind ebenfalls in der unerschütterlichen deutschen Abwehr zusammengebrochen. Dabei gelang es an der Front südostwärts des Ilmensees eine feindliche Kräftegruppe trotz des schwer passierbaren Sumpfgeländes einzuschließen und in zwei Teilkessel aufzuspalten, die bereits bis zum 20. August durch völlige Vernichtung des Gegners aufgeräumt wurden.

Bemerkenswert ist für diese Woche die Wiederaufnahme sowjetischer Störflüge gegen Teile Ostdeutschlands und des Generalgouvernements. Sie haben zwar nicht zu irgendwelchen Schäden an militärischen oder wehrwirtschaftlichen Anlagen führen können, doch sind ihnen wiederum an einzelnen Stellen Angehörige der Zivilbevölkerung zum Opfer gefallen. Die Sowjets scheinen sich mit dieser Angriffszielen nach dem Vorbild ihrer britischen Freunde zu richten. Aber auch dieser rein propagandistische Luftwaffeneinsatz der Bolschewisten kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie an den wirklich entscheidenden Frontstellen nach wie vor den deutschen Waffen unterlegen sind. Der beste Beweis dafür ist u. a. auch die Tatsache, daß in der Zeit vom 15. bis einschließlich 21. August 536 Sowjetflugzeuge vernichtet wurden.

Starke Stellungen im Kaukasus durchbrochen

In harten Kämpfen südwestlich Kaluga und bei Rschew starke feindliche Kräfte geschlagen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 23. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus durchbrachen deutsche und verbündete Truppen starke feindliche Stellungen und Straßensperren. Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Auf der Wolga wurden am 21. und 22. Aug. ein Schleppdampfer und zwei Frachter durch Bombentreffer versenkt, ein weiterer Schlepper und vier Tanker in Brand geworfen.

An der Donfront wurden an verschiedenen Stellen Uebersetzversuche des Gegners abgewiesen.

Im Raum südwestlich Kaluga und bei Rschew wurden Angriffe starker Infanterie- und Panzerkräfte des Feindes in harten Kämpfen, unterstützt durch wirksames Eingreifen der Luftwaffe, abgeschlagen. Hiebei wurden am gestrigen Tage 161 Panzer vernichtet, davon 86 allein im Abschnitt eines Armeekorps.

Südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad blieben einzelne feindliche Vorstöße im deutschen Abwehrfeuer liegen.

Die Sowjet-Luftwaffe verlor am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 122 Flugzeuge, drei weitere wurden am Boden zerstört. Vier eigene Flugzeuge kehrten vom Einsatz nicht zurück.

In Aegypten bekämpften deutsche Kampfflugzeuge in den Nächten zum 22. und 23. August erfolgreich mehrere britische Flugplätze südlich Alexandrien. Deutsche Jäger schossen gestern vier britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Bei Tag- und Nachtangriffen gegen mehrere Rüstungs- und Verkehrsanlagen in Süd- und Ostengland wurden starke Explosionen und Brände beobachtet. An der Südküste wurden sieben britische Landungsboote durch Bombentreffer versenkt.

Bei Tageseinflügen in die besetzten Westgebiete schossen Flakartillerie und Jäger vier britische Flugzeuge ab.

Bolschewistischer Flugplatz wirkungsvoll angegriffen

DNB Berlin, 23. Aug. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richteten deutsche Zerstörerflugzeuge am Samstag mittag gegen 13.30 Uhr einen Angriff gegen den bolschewistischen Flugplatz Warlamowo an der Kola-Bucht. Trotz heftigen Abwehrfeuers durch die schwere feindliche Flakartillerie lösten die deutschen Besatzungen über den befohlenen Zielräumen ihre Bomben aus und beobachteten starke Zerstörungen in Unterkünften und auf Abstellplätzen des feindlichen Flugplatzes. Bei den sich entwickelnden Luftkämpfen verloren die Bolschewisten zwei Flugzeuge.

Krymskaja und Kurtschanskaja am unteren Don genommen

Der Feind aus befestigten Gebirgsstellungen im Kaukasus geworfen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 22. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet des unteren Kuban nahmen deutsche und rumänische Truppen gegen erbitterten feindlichen Widerstand die zäh verteidigten Orte Krymskaja und Kurtschanskaja. Auch im Kaukasus wurde der Feind trotz hartnäckiger Gegenwehr und äußerst schwierigen Wetter- und Geländeverhältnissen aus befestigten Gebirgsstellungen geworfen.

Ostwärts Wjasma und bei Rschew brachen wieder mehrere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets zusammen.

Auch südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad scheiterten örtliche Angriffe des Gegners. Im Finnischen Meerbusen wurde ein feindliches Minensuchboot durch Bombentreffer versenkt.

Im hohen Norden bekämpfte die Luftwaffe einen Flugplatz bei Murmansk sowie ein Truppenlager auf der Fischerhalbinsel. Ein kleines Frachtschiff wurde versenkt.

An der Ostfront wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 98 feindliche Flugzeuge abgeschossen, sechs weitere am Boden zerstört. Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt.

An der englischen Südküste erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge bei einem Tagesangriff Volltreffer in kriegswichtigen Anlagen.

An der belgischen Kanalküste wurde ein britisches Flugzeug durch Jäger zum Absturz gebracht. Marineartillerie schoß in der westlichen Ostsee vier britische Kampfflugzeuge ab.

Großangelegter Invasionsversuch der Briten bei Dieppe wird zum glänzenden Sieg der deutschen Abwehrfront. Links: Ueberall am Strande zerschossene britische Panzer und Landungsboote. — Rechts: Das blieb von dem Invasionsversuch bei Dieppe übrig. PK.-Aufnahmen: Kriegsberichter Koll und Antonowitz (Wb.)

Große Erfolge im hohen Norden

Innerhalb 25 Minuten 14 feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen

DNB. Berlin, 22. Aug. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, errang im hohen Norden eine Staffel der besonders erfolgreichen Jagdgruppe „Carganico" im Laufe des Freitag zahlreiche neue Luftsiege. Nach der Durchführung des Geleitschutzes für die deutschen Flugzeuge, die am Freitag den Flugplatz Murmaschi bombardierten, gerieten die deutschen Jagdflugzeuge in der Kolabucht mit einem stärkeren feindlichen Jagdverband in heftige Luftkämpfe, die bei völlig klarem Wetter in Höhen zwischen 1000 und 4000 Metern ausgetragen wurden.

Ritterkreuzträger Feldwebel Müller schoß im Verlaufe dieser Luftkämpfe drei feindliche Flugzeuge ab und errang seinen 54. bis 56. Luftsieg. Während der Luftkämpfe erhielt Feldwebel Müller einen Schuß in die Kabine und wurde leicht verwundet. Trotzdem konnte er seine Me 109 glatt im Flughafen landen.

Drei Abschüsse errang auch Leutnant Ehrler, der damit seinen 42. bis 44. Gegner zum Absturz brachte. Insgesamt wurden von den Angehörigen der Staffel innerhalb von 25 Minuten 14 feindliche Jagdflugzeuge zum Absturz gebracht. Ein deutscher Jäger ist nicht zurückgekehrt.

Spähtrupptätigkeit an der ägyptischen Front

DNB Rom, 23. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Auch während des gestrigen Tages lebhafte Spähtrupptätigkeit an der ägyptischen Front. Vorstöße feindlicher Panzereinheiten wurden zurückgewiesen.

Die feindliche Luftwaffe führte Störaktionen gegen unsere Nachschublinien durch, ohne Schaden anzurichten. Von deutschen Jägern wurden vier der angreifenden Maschinen abgeschossen.

Die Flak einer unserer Einheiten, die zum Schutz eines Geleitzuges eingesetzt war, schoß ein britisches Flugzeug ab. Es stürzte ins Meer, seine Besatzung wurde gefangen genommen.

DNB. Rom, 22. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Aegypten-Front normale Spähtrupp- und beiderseitige Artillerietätigkeit.

Die Luftwaffe der Achsenmächte war sehr tätig. Eine Spitfire wurde im Luftkampf abgeschossen.

Italienische und deutsche Verbände bombardierten die militärischen Ziele von Malta und im Hafen von La Valetta vor Anker liegende Schiffe. Zwei unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz nicht zurück.

Im Mittelmeer schossen deutsche zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzte Jäger vier feindliche Flugzeuge ab.

Draufgängertum und vorbildliche Tapferkeit

DNB. Berlin, 22. Aug. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Werner von Eichstedt,
Kommandeur eines Infanterie-Regiments

Oberst Herbert Ewert,
Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Rgts.

Oberfeldwebel Erich Petermann,
Zugführer in einem Kradschützen-Bataillon.

Oberst Werner von Eichstedt, am 1. Januar 1896 als Sohn des Amtsmanns Leopold von Eichstedt in Saerbeck (Kreis Münster, Westf.) geboren, hatte durch sein Draufgängertum und seine überlegene entschlußkräftige Führung wesentlichen Anteil an der endgültigen Vernichtung des Feindes auf der Kertsch-Halbinsel. In vorderster Linie führend, griff er Mitte Mai mit seinen Infanteristen zwei den Angriff des Regiments in der Flanke hemmende Höhenstellungen des Feindes an und erzwang nach hartem Kampf die Inbesitznahme des Geländes, das für die weitere Kampfführung von entscheidender Bedeutung war.

Oberst Herbert Ewert, am 4. Februar 1894 als Sohn des Landwirts Wilhelm Ewert in Dragaß (Kreis Schwetz, Danzig-Westpreußen) geboren, zeichnete sich Anfang Juli bei den Kämpfen in Nordafrika durch vorbildliche Tapferkeit und Tatkraft aus. Mit seinen Panzergrenadieren griff er ein stark vermintes und verdrahtetes Werk der El Alamein-Stellung an und nahm den zäh verteidigten Feindstützpunkt nach hartem Kampf, wobei die Briten 1500 Gefangene und zahlreiches Material, darunter 25 Geschütze, verloren.

Oberfeldwebel Erich Petermann, am 14. Februar 1914 als Sohn des Tischlers Paul Petermann in Rodewisch im Vogtland (Kreis Auerbach-Sachsen) geboren, war bereits im Wehrmachtbericht vom 4. Juli 1941 wegen besonderer Tapferkeit genannt worden. Bei den späteren Kämpfen südostwärts Charkow zeichnete er sich erneut durch schneidiges Draufgängertum aus. An der Spitze eines Stoßtrupps drang er durch einen Sumpf in den Rücken des Gegners vor, vernichtete dort drei feuernde Feindpanzer und erschütterte dadurch den Widerstand der Bolschewisten so stark, daß der Angriff des deutschen Kradschützenbataillons erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Dr. Herbert Pollow gefallen

DNB Berlin, 22. August. Bei den Kämpfen im Raum ostwärts Wjasma starb am 14 August Ritterkreuzträger Oberleutnant Herbert Pollow den Heldentod.

Erst vor wenigen Wochen wurde dieser tapfere Offizier vom Führer für eine kampfentscheidende Waffentat im Raum nordostwärts Gshaft mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Unter besonders schwierigen Umständen war er aus eigenem Entschluß Ende Juni mit nur zwei Kompanien in die feindlichen Stellungen eingebrochen und hatte diese aufgerollt. Dadurch hatte er nicht nur wertvolle Aufschlüsse über Stärke und Absichten des Gegners gewonnen, sondern auch eine wesentliche Voraussetzung für die weiteren erfolgreichen Angriffsoperationen geschaffen.

Oberleutnant d. R. Dr. Herbert Pollow wurde am 7. 7. 1906 als Sohn des Dentisten Adolf P. in Berlin geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Luisenstädtischen Gymnasium in Berlin studierte er von Ostern 1926 ab in Marburg Rechtswissenschaften. 1930 schloß er sein Studium mit der Staatsprüfung und dem Doktorexamen ab. Er war als Oberregierungsrat Hauptabteilungleiter beim Werberat der deutschen Wirtschaft in Berlin. In der NSDAP., der er seit April 1932 angehörte, hat er sich als Kreiswirtschaftsberater große Verdienste erworben.

Im August 1935 trat er beim Erf. Batl. 17 in Zerbst ein. Im Sept. 1940 wurde er zum Leutnant d. R. und am 1. 2. 1942 wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Oberleutnant d. R. befördert.

Ministerialdirigent Dr. Boemer im Osten gefallen

DNB Krakau, 23. August. Im Kriegslazarett in Krakau starb am Samstag an den Folgen einer bei den Kämpfen im Raum um Charkow erlittenen schweren Verwundung der Ministerialdirigent und Leiter der Auslandspresseabteilung der Reichsregierung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Oberleutnant Professor Dr. Karl Boemer im Alter von 42 Jahren.

Mit Professor Boemer verliert die deutsche Presse einen in jahrzehntelanger Arbeit bewährten Journalisten und die Zeitungswissenschaft einen Fachmann ersten Ranges. Vier Jahre lang hat er an hervorragender und verantwortlicher Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda innerhalb der Presseabteilung der Reichsregierung gewirkt.

Sein Name und seine Leistungen die der Geschichte der geistigen Kriegführung angehören, werden ihm unvergessen bleiben.

General Freiherr von Gablenz und Ministerialdirektor Dr. Krümmel Opfer eines Flugzeugunglücks

DNB Berlin, 22. August. Am Freitag, dem 21. August, sind bei einem Flugzeugunfall Generalmajor Freiherr von Gablenz, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium und Vorstandsmitglied der Deutschen Lufthansa, und Ministerialdirektor Professor Dr. Krümmel, Amtschef im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, sowie der Bordfunker Oberfeldwebel Klaer tödlich verunglückt. Das Reiseflugzeug, das von General Gablenz gesteuert wurde, befand sich auf einem Dienstflug von Berlin nach Süddeutschland und stürzte infolge einer technischen Störung in der Nähe von Mühlberg ab.

Freiherr von Gablenz
Soldat und Luftfahrtpionier

DNB Berlin, 22. August. Mit Generalmajor Carl August Freiherr von Gablenz verliert die deutsche Luftfahrt eine ihrer führenden Persönlichkeiten, einen Mann, der sich in zwei Kriegen an der Front hervorragend bewährte und sich sowohl in der Luftwaffe wie in der Handelsluftfahrt unvergängliche Verdienste erwarb.

Generalmajor von Gablenz, der einer alten Offiziersfamilie entstammt, wurde am 13. Oktober 1889 in Erfurt geboren, trat 1913 in das Kaiser-Alexander-Gardegrenadier-Regiment als Fahnenjunker ein und rückte 1914 als Leutnant ins Feld. Nach einer Verwundung wurde er auf Wunsch zur Fliegertruppe kommandiert und kämpfte als Beobachter, als Jagd- und Bombenflieger an mehreren Fronten, im Westen, auf dem Balkan, in Palästina und wieder in Frankreich. Mit den beiden Eisernen Kreuzen und den Hausorden von Hohenzollern ausgezeichnet, kehrte er aus dem ersten Weltkrieg zurück.

Nach dem Zusammenbruch stellte er sich sofort wieder in den Dienst der deutschen Luftfahrt. Zuerst als Flugzeugführer der Deutschen Luftreederei und dann nach einer kurzen Unterbrechung an maßgebender Stelle im Junkers-Luftverkehr und später in der Deutschen Lufthansa, zu deren Vorstandsmitglied er 1933 berufen wurde. Hier leitete er die technisch-fliegerische Entwicklung, und seinem Schaffen ist es mit in erster Linie zu danken, wenn sich die deutsche Handelsluftfahrt in der Zeit vor 1933 ebenso wie in dem Aufbau nach der Machtübernahme Weltruf erringen konnte. Seine Arbeit erschöpfte sich nicht in der Lenkung und Planung auf technisch-organisatorischem Gebiet und in der Leitung des Flugbetriebes der Deutschen Lufthansa, sein Name ist auch in die Geschichte der deutschen Luftfahrt eingegangen als Flugkapitän, der mit seiner Besatzungen auf Erkundungsflügen über Kontinente und Ozeane Pioniertaten vollbrachte Bei der Erschließung des Luftraumes über dem Atlantik führte er immer wieder selbst das Steuer der Flugboote und war auch Kapitän der Besatzung, die 1936 den ersten Flug auf verkehrsmäßiger Grundlage von Europa nach Newyork durchführte. Ein Jahr später, als es galt, einen neuen Luftweg nach Ostasien zu erkunden, war es wieder von Gablenz, der mit seinen beiden Begleitern den Erstflug über Pamir, das höchste Gebirge der Welt, unternahm.

Der Kriegsausbruch im September 1939 sah von Gablenz als Kommodore eines Transportgeschwaders, das unter seiner Führung im Polenfeldzug Hervorragendes leistete. In der Blindflugschulung und im Aufbau des Transportwesens der Luftwaffe konnte er sich außerordentliche Verdienste erwerben. Nach erfolgreichem Einsatz seiner Verbände in Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich wurde der inzwischen zum Generalmajor Beförderte im Herbst 1941 als Amtschef in das Reichsluftfahrtministerium berufen, wo er mit der ganzen ihm eigenen Tatkraft und Sachkunde bis zu dem Augenblick wirkte, da ihn der Fliegertod aus einem ruhmreichen Leben riß.

Leben und Werk des tödlich verunglückten Ministerialdirektors Professor Dr. Krümmel

DNB Berlin, 22. August. Ministerialdirektor Professor Dr. Carl Krümmel wurde am 24. Januar 1895 in Hamburg geboren. Im Weltkrieg zweimal verwundet, wurde er als Kompaniechef einer MG-Scharfschützenkompanie mit dem EK. II. und EK. I. ausgezeichnet. Er promovierte nach dem Kriege an der Universität München und wurde als bekannter aktiver Sportsmann und mehrfacher Deutscher Meister 1924 zum wissenschaftlichen Unterrichtsleiter des „Lehrganges für Leibesübungen" des Reichswehrministeriums, der Heeressportschule Wünsdorf berufen. 1933 wurde Dr. Krümmel in den Stab des Chefs des Ausbildungswesens der SA. und in das Reichserziehungsministerium berufen, in dem er am 1. Dezember 1934 als Ministerialdirektor die bis zuletzt innegehabte Leitung des Amtes für körperliche Erziehung übernahm. Sein Lebenswerk — die Reform der Leibeserziehung an Schulen und Hochschulen im Geiste des Nationalsozialismus — fand seinen Niederschlag in der Reichsakademie für Leibesübungen, der Führerschule Neustrelitz, der Hochschulsportordnung und den Richtlinien für die Leibeserziehung an den Schulen. Krümmel, der im Jahre 1936 den Motorflugzeugführerschein erwarb, war begeisterter Flieger. Der Förderung der Luftfahrt als Mittel der Wehrerziehung an Schule und Hochschule galt seine besondere Liebe. Seine Persönlichkeit und sein einmaliges Wirken sichern ihm einen großen Kreis von Gefolgsleuten seiner Reformideen.

Die territorialen Absichten der USA auf Südamerika

Hetze über angebliche japanische Pläne soll die eigenen Absichten verdecken

DNB. Tokio, 21. Aug. (Ostasiendienst d. DNB.) Zu den wachsenden Ansprüchen der Vereinigten Staaten auf südamerikanische Gebiete erklärten nach einer Domei-Meldung politische Beobachter am Donnerstag, daß die USA.-Agitation, indem sie vor japanischen Ansprüchen auf Ibero-Amerika warnt, nur ihre eigenen selbstsüchtigen Wünsche zu verdecken beabsichtigt. Die Vereinigten Staaten hätten immer eine Politik der guten Nachbarschaft gegen Ibero-Amerika vorgegeben, in Wirklichkeit übten sie einen militärischen und wirtschaftlichen Druck auf Südamerika aus und schreckten unter dem Vorwand der militärischen Verteidigung nicht vor Betrug und militärischer Invasion zurück.

Die Welt weiß gut genug, schreibt Domei, daß Japan keinerlei territoriale Ansprüche in Südamerika hat, wie dies die japanische Regierung oft genug bekanntgegeben hat. Dagegen weiß die ganze Welt, daß die Vereinigten Staaten selbst territoriale Ansprüche haben. Es ist nur eine bekannte Tatsache, daß die Vereinigten Staaten solche fruchtbaren Länder wie Texas, Kalifornien, Arizona, Nevada und Neu-Mexiko von Mexiko geraubt haben, wie sie durch Schwindel die Philippinen von Spanien und die Panamakanalzone erhalten haben. Alle diese Verbrechen haben Amerika wenig gekostet, es hat seine nachlässige und selbstgerechte Haltung beibehalten. Verschiedene militärische Pakte, welche die Vereinigten Staaten in letzter Zeit mit südamerikanischen Nationen abgeschlossen haben, beweisen zur Genüge die Aggressivität der amerikanischen Politik. Die militärische Vereinbarung zwischen Amerika und Mexiko sieht vor, daß amerikanische Flugzeuge freien Weg über mexikanisches Gebiet haben und die mexikanischen Luft- und Seehäfen frei benützen können, außerdem ihren Bedarf an Treibstoff und Lebensmitteln decken dürfen. Außerdem wird berichtet, daß die mexikanische Flotte der Marine der Vereinigten Staaten, die jetzt in den Gewässern in der Nähe Kubas tätig ist, einverleibt werden soll.

Nach Brasilien, und zwar nach Natal, haben die Vereinigten Staaten 15 000 Mann Truppen geschickt, während in Nordbrasilien See- und Luftstützpunkte errichtet wurden, welche brasilianische Soldaten nicht betreten dürfen.

Panama hat in seinem eigenen Gebiet und in territorialen Gewässern Rundfunksender, Flakbatterien, Flughäfen, Marinestützpunkte und andere für die Verteidigung des Panamakanals notwendige Einrichtungen zugunsten der Vereinigten Staaten errichtet und den USA das freie Benutzungsrecht zugestanden.

Aehnliche Vereinbarungen haben die Vereinigten Staaten mit Columbia und Venezuela getroffen und damit ihre gierige Hand über ganz Iberoamerika ausgestreckt.

Das amerikanische Volk sollte wissen, daß die Hetze der Vereinigten Staaten, wonach Japan territoriale Ansprüche in Südamerika habe, nur zur Enthüllung der eigenen finsteren Pläne der Vereinigten Staaten geführt habe.

Der USA-Erpressung folgend, erklärte Brasilien der Achsenmächten den Krieg

DNB Berlin, 23. August. Brasilien hatte unter nordamerikanischem Druck bereits im Januar d. J. die Beziehungen zu den Achsenmächten abgebrochen. Einer neuen nordamerikanischen Erpressung folgend, hat die brasilianische Regierung nunmehr Deutschland und Italien auch formell den Krieg erklärt. Brasilien hatte sich schon bisher der nordamerikanischen Kriegführung so uneingeschränkt zur Verfügung gestellt, daß der formelle Kriegseintritt ohne Bedeutung ist.

*

Die Kriegserklärung Brasiliens hat in Berlin weder überrascht noch Eindruck gemacht. Schon bisher hat sich Brasilien willenlos den Amerikanern zur Verfügung gestellt und die noch ungeklärte Versenkung brasilianischer Schiffe ist nichts weiter als ein Vorwand. Militärisch ist die Entscheidung ohne jede Bedeutung.

Zwischen den Achsenmächten und Brasilien bestehen keinerlei Interessengegensätze sondern nur das gemeinsame Interesse, den Frieden zu wahren und nach dem Kriege die fruchtbaren Wirtschaftsbeziehungen weiter auszubauen. Nun ist mit Hilfe des von USA. bestochenen Außenministers und durch brutale Gewalt und Drohung seine nationale Selbständigkeit bedroht und eine schwache Regierung opfert Freiheit und Selbständigkeit dem nordamerikanischen Eindringling. Die Verantwortung für diesen törichten, verhängnisvollen Entschluß trifft ausschließlich die brasilianische Regierung.

Überführung der sterblichen Überreste Stephan von Horthy

DNB. Budapest, 22. Aug. Die sterblichen Überreste des an der Front gefallenen Stellvertreters des Reichsverwesers, die vorübergehend im Fliegerhorst seiner Jagdstaffel aufgebahrt waren, wurden am Freitag in die Heimat übergeführt. Eine Abordnung unter Führung des ungarischen Justizministers wird dem Trauerzug bis an die Landesgrenze entgegenfahren.

Beileidstelegramm Rytis und Mannerheims an Admiral von Horthy zum Heldentod seines Sohnes

DNB. Helsinki, 22. Aug. Der finnische Staatspräsident Ryti und Marschall Mannerheim übersandten Admiral von Horthy Beileidstelegramme zum Heldentod seines Sohnes und drückten darin ihre und des ganzen finnischen Volkes bewegte Anteilnahme an dem schweren Schlag, der den ungarischen Waffenbruder durch den Opfertod des stellvertretenden Reichsverwesers getroffen hat, aus.

Stefan von Horthy für die höchste ungarische Auszeichnung vorgeschlagen

DNB. Budapest, 22. Aug. Das ungarische Telegraphenbüro MTI. meldet: Von dem Kommando der im Osten kämpfenden Honved-Armee traf am Samstag eine zusammenfassende Meldung über die Fronttätigkeit des den Heldentod gestorbenen Reichsverweser-Stellvertreters ein, in der das Armeekommando gleichzeitig Oberleutnant Stefan Horthy für die höchste Auszeichnung, und zwar für das Ritterkreuz des Ungarischen Verdienstordens mit Schwertern, vorschlägt.

Die Meldung des Kommandos der Honved-Armee lautet: „Oberleutnant Stefan Horthy vollbrachte im Zeitraum vom 4. Juli bis 18. August 1942 24 mal Kampfaufgaben. Besonders hervorragend war seine Kampftätigkeit im Zusammenhang mit den Erdkämpfen gegen den Donbogen, wobei er an einem Tage dreimal je zwei Stunden lang, teils im heftigen feindlichen Abwehrfeuer, eingesetzt wurde. Am 18. Juli zeichnete sich Stefan Horthy als Ketten- und Flugzeugkommandant durch Mut und persönliches Beispiel aus. Am gleichen Tage schoß er bei Dawidowka ein feindliches Flugzeug vom Typ „MG. III" ab."

Glückwünsche Pétains und Lavals zum deutschen Sieg bei Dieppe

DNB. Paris, 23. Aug. Der Oberbefehlshaber West erhielt vom Militärbefehlshaber in Frankreich folgendes Telegramm:

„Marschall Pétain und Regierungschef Laval haben durch Botschafter de Brinon gebeten, dem deutschen Oberkommando in Frankreich Glückwünsche zu dem Abwehrerfolg der deutschen Truppen und zu der schnellen Säuberung des französischen Bodens zu übermitteln."

Der Oberbefehlshaber West hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Der Oberbefehlshaber West dankt dem Marschall Pétain und dem Regierungschef Laval für die Glückwünsche zu dem schnellen und vollständigen Abwehrerfolg gegenüber dem angelsächsischen Landungsversuch bei Dieppe am 19. August. Das Verhalten der Bevölkerung verdient besondere Anerkennung. In Dieppe herrscht völlige Ruhe. Schon am Nachmittag des Angriffstages gingen alle Geschäfte wieder ihren gewohnten Gang."

Anerkennung für diszipliniertes Verhalten der französischen Bevölkerung

DNB. Paris, 23. Aug. Der Militärbefehlshaber in Frankreich, General von Stülpnagel, hat an die Generaldelegation der französischen Regierung in den besetzten Gebieten folgende Botschaft gerichtet:

„Angesichts der Disziplin und der Ruhe der Bevölkerung des Departements Seine-Inferieure, insbesondere im Gebiet von Dieppe, während des englischen Landungsversuches an der französischen Kanalküste am 19. August 1942, stelle ich zur Verfügung des Präfekten dieses Departements eine Summe von zehn Millionen Franken, die in erster Linie zur Ersetzung von Kriegsschäden und in zweiter Linie als erste Hilfeleistung für die zivilen Opfer des englischen Bombardements zu verwenden sind."

Botschafter de Brinon, der Generaldelegierte der französischen Regierung in den besetzten Gebieten, ließen General der Infanterie von Stülpnagel eine Antwort übergeben, in der es heißt:

„Ich habe die Entscheidung zur Kenntnis des französischen Staatschefs und Marschalls und des Regierungschefs gebracht und ich bin beauftragt, Ihnen ihren lebhaften Dank für diese verständnisvolle Geste und großzügige Hilfe zu übermitteln. Die Regierung würdigt ganz besonders die Ehrung, die Sie der Bevölkerung der normannischen Küste erwiesen haben, die durch ihre Disziplin und Ruhe sich strikt an die vom Staatschef und der Regierung gegebenen Vorschriften gehalten hat. Die durch Sie zur Verfügung des Präfekten des Departements Seine-Inferieur gestellte Summe wird Ihren Wünschen entsprechend verteilt werden. Ich bitte Euer Exzellenz, die Versicherung meiner größten Hochachtung entgegenzunehmen."

Kurze Meldungen

Wehrkampftage 1942
Aufruf des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. Dr. Ley

DNB. Berlin, 22. Aug. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläßt folgenden Aufruf:

Schaffende in der Heimat!

Unerschütterlich ist die Kameradschaft unseres Volkes. Seine Wehrkraft ist nicht zu brechen. Anläßlich der Wehrkampftage 1942 treten deshalb unter Führung der SA. die Betriebe zu den Wehrkampftagen an. Gleichzeitig wird der Mannschaftswettbewerb des Sportappells der Betriebe durchgeführt. Die Veranstaltungen werden durch Mitwirkung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen sinnvoll ergänzt.

Die Wehrkampftage werden damit der Ausdruck der inneren Kraft Deutschlands sein. Sie sind ein Beweis für die ungeheuren Kraftreserven unseres Volkes, für seinen Wehrwillen und für seine ständige Wehrbereitschaft.

(gez.) Dr. Robert Ley."

Der Kriegseinsatz von Kulturschaffenden

DNB. Berlin, 21. Aug. Um den infolge der Einberufungen zur Wehrmacht und der Ausweitung unseres künstlerischen Lebens angespannten Einsatz aller Kulturschaffenden ausreichend gerecht regeln zu können, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz eine Regelung für den Kriegseinsatz Kulturschaffender getroffen.

Hiernach können in Zukunft Mitglieder der Reichstheaterkammer, der Reichsfilmkammer und der Reichsmusikkammer durch die Reichskulturkammer für diese oder eine mit kulturellen Betreuungsaufgaben befaßte Stelle in der Heimat oder im besetzten Gebiet durch die zuständigen Arbeitsämter ohne weiteres kriegsdienstverpflichtet werden. Das Entgelt wird hiermit innerhalb eines angemessenen Rahmens vor Sondertreuhänder der Arbeit für die kulturschaffenden Berufe festgesetzt. Die Dienstverpflichtung kann für einen bestimmten Zeitraum oder auch allgemein für unbegrenzte Zeit erfolgen. Die Hauptgeschäftsführung der Reichskulturkammer entscheidet, in welchen Fällen und unter welchen Bedingungen von der Kriegsdienstverpflichtung der Künstler Gebrauch gemacht werden wird.

Sechs Millionen mehr als im Vorjahre

DNB Berlin, 22. Aug. Die am 2. August 1942 durchgeführte fünfte Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz war wieder ein stolzes Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft. Das vorläufige Ergebnis beträgt 44 796 411,90 RM. Die vorjährige gleiche Sammlung hatte ein Ergebnis von 38 826 007,14 RM. Es ist also eine Zunahme von 5 970 404,76 RM. = 15,38 v. H. zu verzeichnen.

Dieses glänzende, alle bisherigen Haussammlungen übersteigende Ergebnis zeigt, daß die Heimat die Mahnung des Führers in seinem Aufruf vom April d. J. beherzigt hat.

Es bleibt bei der Politik des Lahti
Schreiben Gandhis durch den Vizekönig zurückgewiesen

DNB Berlin, 22. August. Nach Meldungen aus Indien hat Gandhi aus seiner Gefangenschaft einen Brief an den britischen Vizekönig Lord Linlithgow gerichtet, in dem er die Politik des Kongresses noch einmal darlegt. Der Vizekönig hat geantwortet, daß er Gandhis Argumente nicht anerkennen könne. Es bleibt nach britischem Willen also bei der Politik des Lathi, mit dem der indische Unabhängigkeitswille niedergeknüppelt wird.

200 japanische Flugzeuge über Australien
Luftangriffe auf mehrere Küstenplätze

DNB Berlin, 22. Aug. Die ständigen japanischen Luftangriffe auf nordaustralische Küstenplätze wurden auch am Freitag erfolgreich fortgesetzt. Es wurden wiederum Townsville, Wyndham, Port Darwin und Broome bombardiert. Insgesamt waren am Freitag mehr als 200 japanische Bombenflugzeuge über australischem Boden.

Trotz verstärkter australischer Bodenabwehr gelang es den japanischen Fliegerverbänden, neuerdings schwere Zerstörungen in den Hafenanlagen sowie den militärisch wichtigen Einrichtungen der angegriffenen Städte anzurichten. So wurden im Hafen von Broome (Nordwest-Australien) vier Transportleichter durch Bombenvolltreffer versenkt, zwei weitere in Brand geworfen. In Port Darwin ging ein Lagerhaus, das bisher noch verschont geblieben war, in Flammen auf. Auch in den Militärbaracken von Port Darwin wurden schwere Zerstörungen angerichtet. Eine australische Flakbatterie wurde durch Volltreffer zum Schweigen gebracht.

Nur drei der an den Angriffen beteiligten japanischen Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Japan gibt Französisch-Indochina zwei Dampfer zurück.

DNB Tokio, 23. Aug. (Ostasiendienst des DNB) Domei meldet aus Saigon: Die beiden französischen Dampfer, die anläßlich des Ausbruchs des Krieges in Ostasien von den Amerikanern acht Monate lang in Manila zurückgehalten wurden, sind nun von der japanischen Militärverwaltung in Manila freigegeben worden und nach Saigon zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten

Riesige Ueberschwemmungen im Gebiet des Gelben Flusses

DNB Schanghai, 23. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Wolkenbrüche beispiellosen Ausmaßes haben einer Domeimeldung aus Kaifeng in der Provinz Honan zufolge derartige Wassermengen in den neuen Lauf des Gelben Flusses, der oberhalb Kaifeng südostwärts abzweigt, gedrängt, daß zwischen Tschouchiaku und Tienku zahlreiche Deichbrüche erfolgten. 2 400 000 Chinesen sind von den Ueberschwemmungen des Gelben Flusses heimgesucht, und weite Teile der Provinzen Honan und Anhui stehen unter Wasser. Von den Befriedungsbezirken der nationalen Regierung sind Hilfsmaßnahmen eingeleitet worden.

— Die Deutsche Bergwacht hat eine umfassende Ueberwachung der gefährdeten Edelweißgebiete organisiert. So konnten dieser Tage bei Mittenwald mehrere Burschen, die in der Absicht, Edelweiß zu holen, in die Felsen eingestiegen waren, durch Bergwachtmänner vertrieben werden, ehe sie zu ihrem Ziel kamen. Mehrere dieser Burschen wurden gefaßt. Einer Bergwachtstreife, unterstützt von der Gendarmerie, gelang es, durch eine systematische Kontrolle aller Personen, die aus den bekannten Gebieten mit dort noch vorkommenden Edelweißen kamen, eine Anzahl dieser Marder zu stellen. Die Rucksackkontrolle ergab ein überraschendes Ergebnis. In verwerflicher Art hatten mehrere von ihnen erhebliche Mengen Edelweiß von den Standplätzen geholt und sich dadurch in gröblichster Weise gegen die Naturschutzverordnungen vergangen. In allen Fällen erfolgte gegen die Beschuldigten Anzeige.

— Auf dem Olperer Gletscher in den Zillertaler Alpen wurden fünf verunglückte Bergsteiger tot geborgen. Die Bergsteiger wurden bei dem sogenannten Schneegupf von einem Gewitter überrascht. Ein Blitz schlug in das Drahtseil, das dort zur Sicherung des Pfades angebracht war, und traf die Bergsteiger, die es berührten. Ein sechstes Opfer, ein Wiener Kellner, hatte sich mit letzter Kraft von der Seilschaft losgemacht, um Hilfe zu holen, starb aber unterwegs an Erschöpfung.

— Der bisher unbescholtene 38 Jahre alte Ewald R. aus Brackwede trank in einer Wirtschaft ein Glas Bier. Als die Bedienung abgerufen wurde, und er für wenige Augenblicke allein im Schankraum war, tat er einen schnellen Griff in die Ladenkasse und entwendete daraus 16 Mark. Er hatte aber nicht mit dem vierbeinigen Aufpasser, dem Dackel der Wirtin, gerechnet. Dieser hatte friedlich in der Sofaecke gelegen. Als er jedoch das verdächtige Benehmen des Gastes gewahr wurde, begann er laut zu bellen. Das rief die Wirtin auf den Plan, die sofort den Schwund in der Kasse feststellte und R. den Diebstahl auf den Kopf zusagte. Vor dem Amtsgericht Bielefeld war der Angeklagte voll geständig. Das Gericht glaubte ihm, daß es sich um eine einmalige Entgleisung handelt, und erkannte an Stelle von vier Wochen Gefängnis auf eine Geldstrafe.

— Eine unbeschreibliche Panik, die nur durch ein Wunder nicht die schlimmsten Folgen hatte, rief eine wütende Löwin in dem dicht gedrängten Publikum eines Zirkus hervor, der in einer Stadt Nordschwedens seine Zelte aufgeschlagen hatte. Die Löwin, ein Prachtexemplar ihrer Art, benutzte einen Augenblick, in dem die Aufmerksamkeit des vorführenden Bändigers auf die anderen Löwen gerichtet war, und sprang mit einem Satz über ein vier Meter hohes Eisengitter ins Freie. Sie fiel auf das Dach eines Transportwagens, in dem sich ein reinblütiges Araberpferd befand, das in seinem tollen Schrecken so wild um sich schlug, daß der Wagen in Trümmer zu gehen drohte. Von diesem ungewöhnlichen Platz, dem Wagendeck aus, widerstand die Löwin laut brüllend über eine halbe Stunde allen Versuchen der Zirkusleute, sie im Guten oder im Bösen dazu zu bringen, daß sie wieder herabkam, während die Zuschauer in höchster Aufregung — eine Anzahl Frauen waren in Ohnmacht gefallen — das Schauspiel verfolgten, das durchaus nicht auf dem Programm stand. Die Lage verschlimmerte sich, als ein Zuschauer von einem Rang aus einen leichten Klappstuhl herabfallen ließ, der die Löwin am Halse traf. Das Tier machte einen neuen Sprung und landete diesmal mitten in einem Gang, der in nächster Nähe des Publikums entlang führte, jedoch durch keinerlei Schranken von diesem getrennt war. Jetzt stürzten alle Männer, Frauen und Kinder, in höchstem Entsetzen den Ausgängen zu. In diesem Augenblick trat der Bändiger, nur mit einer Peitsche bewaffnet, der Löwin gegenüber, und es gelang ihm, ohne daß er sie anrührte, nur indem er sie scharf mit den Augen fixierte, die Herrschaft über die Löwin wiederzugewinnen, daß sie in ihren Käfig zurückkehrte. Der Zwischenfall hatte keine Opfer gefordert, aber viele hatten leichtere Verletzungen davongetragen, und einer ganzen Anzahl Frauen waren in dem wüsten Gedränge die Kleider von oben bis unten zerrissen worden.

Erweiterte Benutzung der Deutschen Dienstpost Ostland und Ukraine

Zur Beförderung durch die Deutsche Dienstpost Ostland und Ukraine werden fortan Postsendungen deutscher Firmen und selbständiger Einzelpersonen deutscher Staatsangehörigkeit im Ostland und in der Ukraine (=Geschäftspost) sowie ihrer dort beschäftigten reichsdeutschen Gefolgschaftsmitglieder (=Gefolgschaftspost) in beiden Richtungen unter den nachstehenden Bedingungen zugelassen. Zulassungsanträge sind von den Firmen usw. an den Generalpostkommissar Ukraine in Rowno (Wolhynien) zu richten. Die Zulassung einer deutschen Firma usw. im Ostland oder in der Ukraine zur Benutzung der Deutschen Dienstpost schließt die Zulassung der bei der Firma beschäftigten reichsdeutschen Gefolgschaftsmitglieder ein.

Es werden übermittelt: gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe bis 1000 g, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen bis 500 g, gewöhnliche Zeitungsdrucksachen bis 1 000 g, Wertbriefe mit Wertangabe bis 3 000 RM. Sendungen mit Rückschein, gewöhnliche Zahlkarten; Höchstbetrag für Postanweisungen 1 000 RM, für Zahlkarten unbeschränkt, auf Inlandsformblättern, Betragsangabe in Reichsmarkwährung.

Bei Einzahlungen aus dem Reich nach dem Ostland und der Ukraine ist zu beachten, daß Zahlungen nur im Rahmen der Devisenvorschriften zugelassen sind. In der Ukraine werden auch Einlagen im Postsparkassendienst von Dienstpost- und Feldpostberechtigten entgegengenommen. Die Sendungen sind als Dienstpostsendungen zu kennzeichnen (über die Anschrift: rot umrandeter Vermerk „Durch Deutsche Dienstpost Ostland" oder „Durch Deutsche Dienstpost Ukraine" und über die ganze Anschriftsseite: liegendes blaues Kreuz). Sie sind nach den Inlandsgebühren frei zu machen. Bei der Gefolgschaftspost ist in der Empfänger- und Absenderangabe außer dem Vor- und Zunamen des Gefolgschaftsmitgliedes auch die Firma genau zu bezeichnen, bei der es tätig ist.

Kleines Schicksal in großer Zeit

Roman von Erika Wille

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag (vorm. E. Unverricht) Klotzsche (Bez. Dresden)

11 (Nachdruck verboten)

Karl Hömberg fängt die kleine Hand auf und legt sie auf den grauen Aermel seiner Uniform. Da liegt sie ganz still, er fühlt die Wärme, die von ihr ausgeht.

„Nicht weinen, Ilsabe. Sie ist es nicht wert!" Doch da fährt das Mädchen herum:

„Doch — o doch! Wenn Sie sie so geliebt haben, muß sie es wert gewesen sein. Wissen Sie denn, warum Sie nichts mehr von ihr gehört haben? Sie sagen, Sie wären in Gefangenschaft gewesen. Wissen Sie, ob sie sich nicht die Augen nach Ihnen ausgeweint hat? Und gewartet und gewartet, bis Sie wiederkämen?"

„Ilsabe, oh du kleine Frau. Du gehst nur vom Gefühl aus. Kind, natürlich habe ich jeden Schritt, der überhaupt nur möglich war, um Marga zu erreichen. Ich habe geschrieben und geschrieben, aber sie hat nie geantwortet. Sie wollte nicht antworten, das ist es —"

„Vielleicht konnte sie nicht antworten —" Ilsabe sucht ganz verzweifelt in ihren Gedanken nach einem Grund, aus dem heraus Marga Radot nicht an ihren Liebsten geschrieben hat. Sie kann doch einfach nicht schlecht gewesen sein, nicht leichtsinnig, dann hätte Hömberg sie nicht geliebt, nicht lieben können.

„Ilsabe, glaubst du nicht, daß auch ich immer wieder versucht habe, einen Grund für ihr Schweigen zu finden? Aber es gibt keinen anderen außer dem, daß es eben ihr freier Wille war.

Sieh, alles, was ich noch an Energie besaß, als ich 1920 aus der Gefangenschaft zurückkam, habe ich aufgewendet, um von ihr zu hören. Als es vergebens war — nun, da kam es eben noch zu dem anderen hinzu. Zu dem gänzlichen Zusammenbruch aller meiner Gefühle, meiner Weltanschauung, meiner Pläne, und Hoffnungen. Es war eine schwere Zeit. Aber nun ist es vorbei.

Nun stehe ich auf meinem Platz und tue, was ich kann. Nun bin ich glücklich, noch einmal mit meinen Kräften mit dabei sein zu können, helfen zu dürfen, um Deutschland endgültig zu befreien. Jetzt endlich wissen wir doch, warum und wofür wir leben, und jetzt endlich können wir anfangen, wieder Pläne zu machen — auch ich. Ja, auch ich, Ilsabe Ohlen. Ich —"

Da faßt die Hand, die die ganze Zeit still auf seinem Arm gelegen hat, zu. Die Finger biegen sich und klammern sich an, aber es ist Abwehr darin

„Nicht!" sagt Ilsabe Ohlen leise — und Hömberg versteht sie.

Er darf noch nicht von Plänen sprechen, noch nicht zu ihr davon reden. Und es ist ja auch noch gar nichts da, wovon er reden könnte, nur ganz leise Wünsche, die erst Gestalt annehmen können — nur der Gedanke: ein Mädchen wie dieses könnte Glück sein, könnte Glück und Heim geben. Nein Ilsabe Ohlen, du brauchst dich nicht zu fürchten. Und du mußt dich auch nicht wehren; meine Wünsche streifen dich erst nur, wollen dich noch nicht in Besitz nehmen. Es genügt, daß es dich gibt und daß du hier neben mir auf der Wiese liegst. Es genügt, daß du zuhörst und Anteil nimmst, wenn ich von meinem Leben spreche und daß Tränen aus deinen jungen Augen rinnen; es genügt einfach, daß du ein Mädchen bist — wie Marga Radot eins war, als ich sie liebte. Es genügt, wenn du manchmal mit mir gehst, wenn ich dich sehen kann. Was noch daraus wird, das weiß ich selber nicht.

Plötzlich dreht Ilsabe Ohlen ganz unverhofft den Kopf und nun lacht sie sogar. Sie ist noch so jung, daß sie schnell über Stimmungen hinwegkommt:

„Sie sagten, Sie seien erst 1920 aus der Gefangenschaft zurückgekommen, der Krieg war doch aber schon 1918 aus? Das stimmt also nicht, Herr Oberstarzt."

„Das stimmt leider doch, mein Kind, du brauchst gar nicht über mich zu lachen. Und der Krieg? Der war nicht 1918 aus, da trat er nur in ein anderes Stadium. Aus wird er erst sein, wenn wir diesmal den Sieg errungen haben. Aber dann muß er auch für lange Zeit „aus" sein. Aber obgleich der Kampf mit dem Feind 1918 aufhörte, aus der Gefangenschaft haben sie uns erst zwei endlos lange Jahre später entlassen.

Ach, kleines Mädchen, was sind für dich zwei Jahre? Eine kurze Zeit, nicht wahr? Für uns waren sie fast nicht zu ertragen."

„Kurz? Nein. Zwei Jahre sind auch für mich nicht kurz, nur hinterher, wenn man daran denkt, scheinen sie kurz gewesen zu sein. Früher, ja, als ich noch in die Schule ging, da war ein Jahr nicht viel. Aber jetzt, wo man anfängt, bewußt zu leben wo es so sehr viel zu erleben gibt, Dinge, an die man nie dachte und mit denen man fertig werden muß — und jetzt wieder dieser Krieg — oh nein, zwei Jahre sind sehr lang! Und wenn ich denke, was in zwei Jahren sein kann, zwei Jahre weiter, meine ich — vielleicht ist dann alles anders? Vielleicht bin auch ich anders, nicht mehr Ilsabe Ohlen, sondern —"

„Sondern, Ilsabe?"

„Sondern — eine Frau. Vielleicht weiß ich dann, wozu ich auf der Welt bin, mann kann das so schlecht sagen. Aber es ist doch so, man verändert sich doch. Man kommt an das Ziel, dem man bestimmt ist, wenn man Frau wird, nicht wahr? Ich meine jetzt nicht Verliebtheit oder so etwas, aber ich denke mir —"

Ilsabe Ohlen wird blutrot, aber sie spricht weiter, sie hat das Gefühl, daß sie diesem Mann Dinge sagen kann, die sie nicht einmal mit ihrer Mutter bespricht und die doch oft in ihr drängen: „Ich denke, daß ein Mädchen, das nicht — nun, das keine Frau wird, doch an ihrer Bestimmung vorüber geht — und irgendwie verkümmern muß? Warum sind sonst die sogenannten alten Jungfern oft so — so komisch? Doch sicher nur, weil sie ihre Natur nicht erfüllen durften. Aber — es ist auch wieder nicht so leicht — man kann doch nicht einfach irgendeinen Mann nehmen, der einen haben will. Das geschieht ja ziemlich leicht, man muß aber doch wissen, daß es der Richtige ist, nicht wahr? Ich habe manchmal Angst. Aber es muß doch so wunderschön sein, den Rechten zu finden. Marga Radot hat gewußt, wie es ist."

„Auch du wirst es einmal wissen, Ilsabe Ohlen. Vielleicht bald . . ."

Nun schwingt doch ein heißer Ton in der Stimme des Arztes. Ilsabe aber hört ihn nicht heraus, sie hört nur das Wort: bald! Und vor ihren Augen steht ein kleines Krankenzimmer mit einem wunden Mann! Was soll das? Weshalb denkt sie mit einemmal an Jörg Wernicke? Sie, die sich eben noch so aufgeschlossen, so vertrauensvoll dem Manne neben ihr nahe gefühlt hat, die sich irgendwie geborgen und gesichert vorgekommen ist unter seiner Güte.

Sie hat den Wunsch, beide Hände um das Gesicht neben ihn legen zu dürfen und zu sagen: Vergiß, was dir alles getan worden ist im Leben, vergiß auch Marga Radot. Ja, vielleicht hat sie dir doch nicht schreiben wollen! Bleib jetzt bei mir, denn ich fürchte mich, und du bist groß und stark und stehst so sicher im Leben, und man muß noch so viel gutmachen an dir!

Ilsabe Ohlen weiß nicht, daß hauptsächlich Mitleid sie zu dem Oberstarzt Karl Hömberg hinzieht, großes, verstehendes Frauenmitleid, das helfen und wiedergutmachen möchte. Sie ist so sehr Frau, daß sie Mitleid und Liebe verwechseln kann. Und es ist ihr noch nie ein Mann begegnet, der die Größe und Ueberlegenheit dieses Arztes besitzt.

Hinter dem Waldsaum, an dem sie sitzen, ist die Sonne verschwunden. Obgleich es noch warm ist, legen sich bläuliche Schatten über die Wiese, und der Himmel fängt an, sich zu färben. Die Wölkchen, die in immer neuer Folge dahinziehen, bekommen rosa Ränder, leuchten langsam hellglühend auf. Ein Zug donnert das Tal entlang, eine lange weiße Rauchfahne hinter sich herziehend, irgendwo wird mit hellem Klang eine Sense gedengelt. Und doch ist alles unwirklich, und es gibt eigentlich nur den Oberstarzt Dr. Hömberg und das junge Mädchen Ilsabe Ohlen auf der Welt. Aber gleich werden sie gehen müssen, zurück zu den anderen Menschen, und diese Stunde, die sie ganz allein und ganz nahe zusammen gewesen sind, wird vergangen sein und nur noch Erinnerung bleiben.

Ilsabe steht mit einem Sprung auf und klopft sich ihr Kleid glatt, dann hält sie Hömberg lachend eine Hand hin!

„Komm, hoppchen . . . ."

Sie muß scherzen, muß spielen, um wieder zurückzukommen aus der Versunkenheit.

Mit mehr Kraft, als Hömberg ihr zutraut, hilft sie ihm auf die Füße, sogar so plötzlich, daß er schwankt und sich an ihr halten muß. Eine Sekunde hält er sie in beiden Armen ganz nahe an seinem Herzen, aber in ihre weitaufgeschlagenen Augen hinein, in denen sich sekundenschnelle Angst, Hingebung, Vertrauen und Erwartung spiegeln, lacht er nur:

„Mädchen, hast du Kräfte!"

Und auch Ilsabe lacht: „Gelernt ist gelernt — wozu hat man drei Brüder!"

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 24. August. Der Samstag nachmittag und Sonntag stand ganz im Zeichen der letzten diesjährigen Straßensammlung für das DRK. Straßauf und straßab waren die Sammler fleißig an der Arbeit, die gern und reichlich gegebenen Spenden in Empfang zu nehmen. Das am Abend gleichfalls zu Gunsten der Sammlung in den städtischen Anlagen stattgefundene Konzert war entsprechend den Umständen nur schwach besucht und bot nicht das bei solchen Gelegenheiten bekannte buntbewegte Bild. Die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Keser sowie die beiden Männergesangvereine unter Stabführung der Herren städt. Musikdirektor Schmidt und Hauptlehrer Schneider brachten ein ausgewähltes Programm gut zum Vortrag und ernteten für ihre Darbietungen reichen Beifall.

Emmendingen, 14. Aug. WHW.-Betreute. Ortsgruppe Emmendingen Ober- und Unterstadt. Die Abgabe der gesammelten Gemüsesachen erfolgt heute Montag in der Zeit von 19 bis 20 Uhr abends in den Geschäftsstellen der beiden Ortsgruppen.

Emmendingen, 24. August. In der Samstagnachmittagsziehung der Deutschen Reichslotterie fielen auf die Nummer 312 343 drei Gewinne zu je 500 000 Mark.

Emmendingen, 24. Aug. Vorbereitungslehrgang für Musikerzieher. Für im Beruf stehende Privatmusikerzieher findet im Herbst 1942 in Karlsruhe ein Vorbereitungskursus zur Ablegung der Musikerzieherprüfung nach den Mindestanforderungen der Reichsmusikkammer statt, in welchem die Examenskandidaten mit dem zu beherrschenden Umfang der verschiedenen Wissensgebiete (Instrumental-Hauptfach und verbindliche theoretische Nebenfächer) und den verlangten Anforderungen bekannt gemacht werden. Der Kursus ist für die Zeit vom 21. bis 26. September 1942 in Karlsruhe vorgesehen. Die Teilnehmergebühr beträgt 25 RM. pro Person. In diesem Betrag sind Unterkunft und Verpflegung nicht inbegriffen. Anmeldungen sind schriftlich an den Landesleiter der Reichsmusikkammer beim Landeskulturverwalter Gau Baden, Karlsruhe, Ritterstraße 22, zu richten. Durch diese Dienststelle sind auch die Prüfungsbedingungen erhältlich und wird in allen Einzelheiten Auskunft erteilt.

Abgabe von Vollkornschrot. In Zukunft kann anstelle von Roggenmehl das gesundheitlich besonders wertvolle Roggenvollkornschrot auf die Brotkartenabschnitte der Reichsbrotkarte A, die auf „Brot oder Mehl" lauten, abgegeben werden. Ferner berechtigt die Reichsbrotkarte B zum Kauf von 75 Gramm Weizenvollkornschrot bei Abgabe von 100 Gramm Brotmarken.

Mundingen, 24. Aug. Unsere Einwohnerschaft wurde am Samstag nachmittag kurz nach 1 Uhr durch den Ruf „im Schulhaus brennts" in große Aufregung versetzt. Das Feuer war im Dachstuhl entstanden und verbreitete sich mit Schnelligkeit durch die dort zum Trocknen lagernden Heilkräuter, die von der Schuljugend gesammelt waren. Außer der Ortsfeuerwehr wurde der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen zuhilfe gerufen, der bald zur Stelle war und tatkräftig eingriff, sodaß der Brand mittels der Mundinger Saug- und Druckspritze und der Wasserleitung sowie der Emmendinger Motorspritze bald bekämpft war. Bei letzterer leistete die neue automatische Leiter wertvolle Dienste. Auch die Teninger Feuerwehr erschien noch, brauchte aber nicht mehr einzugreifen. Dem Feuer fiel der gesamte Dachstuhl zum Opfer, außerdem entstand unvermeidbarer Schaden durch das Löschwasser. Als Brandursache wurde Kurzschluß festgestellt.

Malterdingen, 24. Aug. Beerdigung. Im 68. Lebensjahr starb die Ehefrau von Küfer August Bär, Rosina geb. Dages. Sie stammte aus einer kinderreichen Familie und war die älteste von 9 Geschwistern, wozu noch aus der zweiten Ehe ihres Vaters 9 weitere Geschwister kamen. Die Verstorbene selbst hatte wieder 9 Kinder. — Nach kurzer schwerer Krankheit starb im 14. Lebensjahr die einzige Tochter der Eheleute Ernst Mundinger und Emilie geb. Kanzler: Mina Mundinger. Unter großer Beteiligung wurde sie zur letzten Ruhe gebettet. Außerdem nahmen ihre Klassenkameraden und das Jungvolk sowie die Jungmädelschar unter Kranzniederlegung an der Beerdigung teil. Herzlich war die Teilnahme weitester Kreise der Dorfgemeinschaft an dem schweren Leid der tiefbetrübten Eltern.

✠ **Wagenstadt, 24. Aug.** Der Gefreite Robert Fuchs erhielt in den Kämpfen im Osten das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Wir gratulieren!

Wagenstadt, 24. Aug. Dieser Tage starb nach langer Krankheit im Alter von 84½ Jahren Frau Berta Jäger geb. Kern.

Wagenstadt, 24. Aug. Die Ernte ist mit dem Einbringen des Hafers beendet. Der Ertrag ist gut. Von morgens früh bis abends spät singt die Dreschmaschine nun ihr eintöniges Lied.

+ **Tutschfelden, 24. Aug.** Dieser Tage erhielt die Familie Willaredt die Nachricht, daß ihr Sohn Karl, Oberschütze in einem Infanterie-Regiment im Alter von 22 Jahren im Kampfe gegen den Bolschewismus den Heldentod erlitten hat. Derselbe war im landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern tätig und ein stiller und arbeitsamer Bursche.

† **Ringsheim, 23. August.** Beerdigung. Am Freitag wurde unter Anteilnahme der hiesigen Einwohner die im Alter von 75 Jahren verstorbene Frau des Zimmermeisters Wilhelm Abreda zu Grabe getragen. Obwohl schon einige Zeit krank, schied sie doch unerwartet aus dem Leben. Fünf Kindern schenkte die Verstorbene das Leben, zwei Söhne und drei Töchter, welche alle verheiratet sind. Schwer traf sie es, als im Frühjahr ds. Js. ihr jüngster Sohn Gustav Abreder im blühenden Alter von 30 Jahren in Rußland auf dem Felde der Ehre fiel. Um die Heimgegangene trauern ihr im gleichen Alter stehender Mann gleichfalls schwer leidend und vier Kinder. Der schwergeprüften Familie wird herzliche Anteilnahme entgegengebracht. Sie ruhe in Frieden.

Ruf nach Berlin abgelehnt

BLD. **Freiburg, 22. Aug.** Prof. Dr. Friedrich, Inhaber des Lehrstuhles für röm. Philologie an der Freiburger Universität, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Berlin abgelehnt. Der Freiburger Universität bleibt damit einer ihrer tüchtigsten Lehrer erhalten, der sich neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ganz besonders auch für die Förderung zwischenstaatlicher Beziehungen einsetzte, insbesondere den deutsch-italienischen Gedankenaustausch tatkräftig förderte.

Voraussetzungen des Wohnungstausches

Untermieter kann nicht Tauschpartner sein

Das Kammergericht hat jetzt zwei grundsätzliche Entscheidungen gefällt, die die Voraussetzungen des Wohnungstausches festlegen und Klarheit schaffen über die Rechtsstellung des Untermieters bei einem Wohnungswechsel.

Die für den Wohnungstausch grundlegende 5. Ausführungs-Verordnung zur Kündigungsschutzverordnung, so wird in der einen dieser im „Deutschen Recht" abgedruckten Entscheidungen betont, bezieht sich nur auf selbständig benutzte Wohnungen, d. h. also auf räumlich und wirtschaftlich selbständige Raumeinheiten. Daraus folgt der wichtige Grundsatz, daß Untermieter, die als solche nur unselbständige Teile einer Wohnung innehaben, nicht Tauschbewerber sein können. Wollte man einen solchen Tausch zulassen, so hätte er die durchaus unerwünschte Folge, daß zu Gunsten des bisherigen Untermieters, der über keine selbständige Wohnung verfügt, dem freien Wohnungsmarkt eine solche entzogen würde. Dementsprechend kann auch die Zustimmung des Vermieters zu einem Wohnungstausch nur dann ersetzt werden, wenn alle Tauschbewerber selbständige Wohnungen haben. Andernfalls kann sich der Vermieter auf das Fehlen dieses Erfordernisses berufen. (KG. 17 Y 6/42).

Mit den Befugnissen des Mieteinigungsamtes bei der zwangsweisen Durchführung eines vom Vermieter ohne stichhaltige Gründe verweigerten Wohnungstausches befaßt sich die 2. Entscheidung. Darin wird festgestellt: Das Mieteinigungsamt hat nur darüber zu entscheiden, ob die verweigerte Einwilligung des Vermieters zum Eintritt des Tauschmieters in den Mietvertrag des Mieters zu ersetzen ist oder nicht. Dabei hat es zwar den Umstand, daß der Mieter einen Teil seiner Wohnung untervermietet hat und weder er noch der Tauschmieter den Untermieter behalten wollen, nach billigem Ermessen zu berücksichtigen, soweit durch diesen Umstand die Belange des Vermieters berührt werden. Das Mieteinigungsamt ist aber nicht befugt, in Rechtsbeziehungen des Mieters oder des Tauschmieters zu dem Untermieter einzugreifen, denn dafür fehlt eine gesetzliche Grundlage. Diese Rechtsbeziehungen können nur durch Vereinbarung der Beteiligten geregelt werden. Kommt eine solche Vereinbarung nicht zustande, so werden die Rechte des Untermieters aus dem Untermietervertrage durch den Tausch allein nicht berührt. Ob der Tauschmieter mit seinem Eintritt in den Hauptmietvertrag des Mieters zugleich dessen Rechte und Pflichten aus dem Untermietvertrag übernimmt oder ob der Mieter allein dem Untermieter zur Weitergewährung der Mieträume verpflichtet bleibt und sich gegebenenfalls schadenersatzpflichtig macht, das sind Fragen, über die nicht das Mieteinigungsamt, sondern das ordentliche Gericht zu entscheiden hat.

Aus dem Elsaß

Umschulungslehrgänge für kriegsversehrte Bildhauer und Steinmetze

BLD **Straßburg i. E., 23. August.** Die Staatliche Meisterschule Straßburg, die soeben nach weiteren besten Erfolgen ihr Sommersemester beendet hat, führte Umschulungslehrgänge für kriegsversehrte Bildhauer und Steinmetze auf die verwandten Berufe des Steinbetriebstechnikers und Steinbetriebsingenieurs durch, um so den Mangel an führenden Persönlichkeiten auf diesem Gebiet auszugleichen. Auch die Umschulung von anderen kunstgewerblichen Zweigen ist geplant. Dieser erstmals in Straßburg durchgeführten Einrichtung folgt eine solche in Wien und Regensburg.

Ein Haar trägt 180 Gramm

Untersuchungen über die Reißfestigkeit des Menschenhaares

Die Haare auf dem Haupte des Menschen sind nicht nur gezählt, neuerdings ist man auch daran gegangen, ihre Festigkeit und Zähigkeit wissenschaftlich zu erforschen. Messungen ihrer Tragfähigkeit haben dabei ergeben, daß die Festigkeit und Dehnbarkeit des menschlichen Haares sehr verschieden ist, und zwar besitzen dunkle Haare eine weit größere Widerstandskraft als helle. Die geringste Festigkeit besitzen goldblonde Haare, dunkelblonde sind schon etwas widerstandsfähiger, kastanienbraune noch haltbarer, ein schwarzes Haar reißt erst bei einer Belastung von 150 bis 180 Gramm. Fäden oder gar Stricke aus geflochtenem Menschenhaar besitzen also eine erstaunliche Reißfestigkeit. Wie es sich von selbst versteht, richtet sich die Zähigkeit des Haares wieder nach seiner Stärke. Danach haben die Schwarzhaarigen den reißfestesten und die Hellblonden den brüchigsten Haarschmuck.

Selbstverständlich hat die Wissenschaft auch die „Haare auf dem Kopf", die die Sprache so oft als Sinnbild für eine unbestimmte, aber außerordentlich hohe Zahl verwendet, genau und gewissenhaft durchgezählt. Man ist dabei auf eine Durchschnittzahl von etwa 80 000 beim erwachsenen Menschen gekommen. Dabei hat sich auch ergeben, daß die Farbe der Kopfhaare in einem bestimmten Verhältnis zu ihrer Zahl steht. Die Angaben über die Dichtigkeit des Haarwuchses schwanken. Von manchen wird die Zahl der Haare auf 1 qcm Kopfhautfläche mit 170 angegeben, andere sind auf kleinere Zahlen gekommen.

Fest steht aber, daß die Blondhaarigen verhältnismäßig die meisten Haare auf dem Kopfe haben, daß ihnen dann die Braunen und diesen die Schwarzhaarigen folgen. Am kleinsten ist die Zahl der Haare bei den Rothaarigen. Es ist wenig bekannt, daß das Haar schnell wächst und auf der Kopfhaut auch immer neue Haare nachwachsen. Sonst müßten die meisten Menschen durch den normalen Haarausfall sehr schnell kahl werden. Junge Menschen verlieren täglich etwa 30 bis 100 Haare, im mittleren Lebensalter durchschnittlich 90, im Greisenalter täglich über 100. Das Lebensalter eines Haares ist nämlich ziemlich kurz, es beträgt beim Kopfhaar ½ bis 4 Jahre, also müssen die Haare laufend durch neue ersetzt werden. Der Ersatz eines ausgefallenen Haares erfolgt so, daß von der äußeren Haarwurzelscheide eine neue Haarzwiebel in die Tiefe sproßt, die die Bildung einer neuen Papille bewirkt. Von da aus wächst das neue Haar in die alte Wurzelscheide hinein. Während bei Tieren der Haarwechsel zu ganz bestimmten Zeiten stattfindet, geht er beim Menschen ununterbrochen und unmerklich vor sich.

Sportschau

Fußballergebnisse vom Sonntag, den 23. August

Badische Aufstiegsspiele
BC. Käfertal — FV. Daxlanden 0:2
VfB. Knielingen — PG. Kirchheim 3:4

Meisterschaftsspiele
Südbayern
1860 München — SC. Bajuwaren München 9:0
FC. Wacker München — VfB. München 2:1

Freundschaftsspiele
Stuttgarter Kickers — SV. Waldhof 7:2
VfB Stuttgart — VfR. Mannheim 4:1
SS. Straßburg — Freiburger FC. 3:1

Sportneuigkeiten

Die in den letzten Jahren mehrfach vorgenommene Umwandlung der gebietlichen Gliederung des NSRL hat nunmehr eine endgültige Gestaltung erfahren. Ab 1. September bestehen vorerst 27 Sportgaue, darunter Westmark, Baden, Elsaß, Württemberg, München-Oberbayern, Schwaben, Franken, Main-Franken und Bayreuth. Unverändert bleiben vorläufig noch die fünf Sportbereiche Westfalen, Niederrhein, Berlin-Mark Brandenburg, Mitte und Donau-Alpenland.

Den achten Länderkampf zwischen Italien und der Schweiz in der Leichtathletik gewannen, wie die sieben vorhergegangenen, Italien, allerdings mit 77:67 Punkten viel knapper als früher. Die Gäste holten sich zehn erste Plätze, während die Schweizer fünfmal den Sieger stellten. Mario Romeo (Italien) stellte im Stabhochsprung mit 4.17 Meter einen neuen Landesrekord auf. Auch die 51.18 Meter im Diskuswerfen, die Consolini erzielte, bedeuten europäische Jahresbestleistung.

Rumänien und die Slowakei trugen am Wochenende einen Doppelkampf im Fußball und in der Leichtathletik aus. Im Fußball-Länderkampf siegten die Slowaken mit 1:0, während in der Leichtathletik der Ländersieg mit 96:68 Punkten an die Rumänen fiel.

Der aus zeitbedingten Gründen zum ersten Mal im Hoppegarten ausgetragene Große Preis von Baden, der mit 60 000 Mk. ausgestattet war, wurde am Sonntag bei guter Besetzung von Grabivo unter W. Held mit fünf Längen Vorsprung vor Samurai und Berber gewonnen.

Der schlagfertige Schleiermacher

Der Berliner Prediger und Philosoph Schleiermacher überschickte durch Boten dem königlichen Leibarzt Dr. Gräfe, der ihn behandelt hatte, zunebst einem Dankschreiben vier Louisdors. Aerztliche Tarife gab es damals noch nicht. Die Patienten schätzten den Arzt, seine Leistung und ihre eigene Finanzkraft und Schuldigkeit selber ein, und eher griff jeder dabei zu hoch als zu tief. Der verwöhnte Gräfe war mit den vier Louisdors aber nicht zufrieden, sondern schickte den Boten mit dem Geld und mit folgendem Schreiben zurück: „Arme kuriere ich umsonst — Wohlhabende zahlen wie üblich — Reiche honorieren mich nach Belieben ‚anständig.'" Das Wort „anständig" war unterstrichen.

Der Philosoph las, lächelte und meinte: „Der erste Mensch, dem ich einen Irrtum wirklich beweisen kann." Und er setzte sich hin und schrieb: „Da Sie so offen zu mir reden, will auch ich die Scham überwinden, die mich verführte, Ihnen gegenüber so zu tun, als wäre ich wenigstens wohlhabend. In Wahrheit bin ich — — leider — — arm!" Er entsandte mit diesem Brief den Boten und schloß das Geld nicht ohne Schmunzeln in seinen Kasten zurück.

Marktberichte

Freiburg, 22. Aug. (Der Schweinemarkt.) Auf dem Freiburger Schweinemarkt vom 22. August waren 561 Ferkel und 14 Läuferschweine zum Kauf angeboten. Im Einzelverkauf erzielten die Ferkel Erlöse von 12 bis 35 Mark, die Läufer von 60 bis 110 RM. Es wurden nicht alle Tiere abgesetzt.

Verdunkelung: In der Zeit vom 23. bis 29. August gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn 21.20 Uhr, Ende 6.00 Uhr.

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, z. Zt. in Urlaub, Stellvertreter Hubert Eppig, Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

Statt Karten
Todes-Anzeige
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann, mein treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
August Friedr. Nicklis
nach längerem Leiden im Alter von 72½ Jahren sanft entschlafen ist.
Malterdingen, Freiburg i. Br., 22. August 1942 Bertholdstr. 47
7991
Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Nicklis geb. Huber
Karl Hch. Hiß und Frau Hilda geb. Nicklis
4 Enkelkinder und Anverwandte
Beerdigung Montag, 24. August 1942, nachm. 5 Uhr

Frachtbriefe bestellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten!

Danksagung
Auf diesem Wege danken wir herzlich für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester
Maria Salomea Sommer
geb. Hiß
persönlich u. schriftlich bekundete Anteilnahme und für die schönen Kranzspenden. Ferner danken wir der Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Pfarrer für die Grabrede und allen die der Entschlafenen durch ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben.
Bahlingen, 24. August 1942
7995 Die trauernden Hinterbliebenen

Die nächste
Mutterberatung
in Emmendingen findet am Donnerstag, den 27. Aug. 1942, 14–15 Uhr in den Räumen der Ortsgruppe der NSV.-Oberstadt, Adolf-Hitler-Platz 15, statt.

Dr. med. Schachenmeier
Teningen 7986
zurück

Bei der Kopfwäsche
das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verfilzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische
SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Fortlaufende Werbung
das Ergebnis nüchternen, klaren kaufmännischen Denkens

Suche auf 1. Oktober eine 2–3 Zimmer-
Wohnung
womögl. mit Bad zu tauschen gegen eine schöne 3 Zimmerwohnung.
Schriftliche Angebote unter Nr. 7993 an die Geschäftsstelle d. Bl.

600–700
Falzziegeln
gebrauchte oder neue zu kaufen gesucht.
Adr. abzugeben in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Guterhaltene
Jauchepumpe
für Handbetrieb, zu kaufen gesucht!
Albert Böcherer Mußbach-Helgenreute Hs. 43 7988

Inserat hilft kaufen!

Haarnetze
aus Haar; Hauben, Dtzd. farbig RM 6–7 weiß, grau RM 7–8 Nachnahme 7994
Ueberbacher Hofgastein
Nur an Eigenverbr.

Eine gute
Nutz-Kuh
nahe am Ziel, zu verkaufen. 7987
Teningen Martin-Lutherstr. 9

Wir bitten unsere geschätzten Inserenten gefl. darauf achten zu wollen, daß
Klein-Anzeigen nur gegen Barzahlung
aufgenommen werden können.
Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Zentral-Theater / Emmendingen
Heute 8[00] Uhr letzte Vorstellung
Die Nacht in Venedig
Ein bezauberndes Lustspiel mit den unvergänglichen Melodien der gleichnamigen Johann Strauß-Operette
Dienstag, 25. August
MAGDA SCHNEIDER, PAUL HÖRBIGER
Die Puppenfee

Bekanntmachung

Städtische Frauenarbeitsschule.

Anmeldung für den Tages- und Abendkurs am **Montag, den 24. August 1942 von 12 bis 16.30 Uhr.**
Schulbeginn für den Tageskurs am Dienstag, den 25. August 1942. Für den Abendkurs am Donnerstag, den 27. August 1942. 7992
Emmendingen, den 22. August 1942.
Der Bürgermeister.

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM einschließlich Botenlohn und Transportkosten, durch die Post bezogen 1,70 RM zuz. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Rpf.
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Draht-Anschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf, einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Rpf.
Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 198 — **Emmendingen, Dienstag, 25. August 1942** — **77. Jahrgang**

17 Schiffe mit 107000 brt versenkt

Uebergang über den Don nordwestlich Stalingrad erzwungen / Starke Feindstellungen durchbrochen

DNB **Aus dem Führerhauptquartier, 24. Aug.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet schreitet der Angriff der deutschen und verbündeten Truppen in harten Gebirgskämpfen fort.

Nordwestlich Stalingrad erzwangen deutsche Infanteriedivisionen und schnelle Truppen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, den Uebergang über den Don und durchbrachen im Vorstoß nach Osten stark ausgebaute feindliche Verteidigungsstellungen. An der übrigen Don-Front scheiterten örtliche Angriffe des Feindes an dem Widerstand italienischer Truppen. Eisenbahnanlagen und Transportbewegungen im rückwärtigen Gebiet des Feindes sowie Schiffsverkehr auf der Wolga wurden durch die Luftwaffe wirkungsvoll bekämpft.

Südwestlich Kaluga, nordwestlich Medyn und bei Rshew wurden feindliche Angriffe abgewiesen oder in engem Zusammenwirken mit der Luftwaffe schon in der Bereitstellung zerschlagen.

Südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad wurden örtliche Geländegewinne erzielt und feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

An der Eismeerfront griffen Sturzkampfflugzeuge Truppenlager auf der Fischerhalbinsel an.

Die Sowjetluftwaffe verlor gestern in Luftkämpfen 157 Flugzeuge, neun weitere wurden durch Flakartillerie abgeschossen oder am Boden zerstört. Acht eigene Flugzeuge werden vermißt.

Im Westen bekämpften Fernbatterien des Heeres militärische Ziele im Raum von Dover.

Bei Tagesstörflügen warfen einige britische Flugzeuge über dem nordwestdeutschen Küstengebiet Sprengbomben ab.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge erzielten im Laufe des gestrigen Tages bei Tiefangriffen umfangreiche Zerstörungen in kriegswichtigen Anlagen an der englischen Südostküste.

In der vergangenen Nacht belegten deutsche Kampfflugzeuge eine Stadt der britischen Rüstungsindustrie in den Midlands sowie kriegswichtige Ziele in Ostengland mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden zahlreiche Brände und Explosionen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im östlichen und westlichen Atlantik sowie im Karibischen Meer 17 Schiffe mit 107 000 brt und zwei Transportsegler. Davon wurden elf Schiffe mit 64 000 brt aus Geleitzügen herausgeschossen. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert. Ihr Sinken konnte wegen einsetzender Abwehr nicht beobachtet werden.

U-Boot-Erfolge auf allen Meeren

Keine Entfernung bietet Schutz

DNB **Berlin, 24. Aug.** Die Schiffskatastrophe im Atlantik, die Woche für Woche einen für den Gegner bedrohlicheren Umfang annimmt, treibt die Briten und Nordamerikaner zu grotesken propagandistischen Ausflüchten. Um ihren eigenen Völkern die wahre Schwere der Schiffskatastrophe zu verheimlichen, behaupten sie, der Ausbildungsstand der deutschen Unterseebootsbesatzungen ginge ständig zurück. Nicht nur, daß sie die wirklichen Schiffsverluste vor ihren Völkern verbergen, behaupten sie weiter noch, die U-Boote würden langsam aber sicher von den Meeren verdrängt.

Wie sehr die deutschen Unterseeboote allerdings vom Atlantik, aus dem Karibischen Meer, aus den westafrikanischen Gewässern oder den Seegebieten des Nordmeeres verdrängt worden sind, haben die Briten und Nordamerikaner heute wieder einmal erfahren. Wiederum gingen 17 feindliche Handelsschiffe mit 107 000 brt auf den Grund des Meeres. Erst wenige Tage ist es her, da verkündeten zwei Sondermeldungen am 17. und 18. August, daß abermals 30 feindliche Schiffe mit fast 180 000 brt versenkt wurden.

Der Gegner wird also seine Behauptung, daß die deutschen Unterseeboote langsam verdrängt würden, angesichts des Verlustes von 47 Handelsschiffen mit rund 285 000 brt in einer Woche wieder revidieren müssen.

In der Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht vom Montag wird wiederum von der starken Abwehr des Feindes gesprochen. Diese Abwehr, die der Gegner zweifellos nach besten Kräften bis zu einem Höchstmaß verstärkt hat, kann die deutsche Unterseebootwaffe nicht daran hindern, den Krieg gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt ohne Unterbrechung weiterzuführen und in den feindlichen Schiffsraumbestand immer größere Lücken zu reißen, die der Gegner trotz aller Anstrengungen nicht mehr ausfüllen kann. Die großen Entfernungen, die es zu überwinden gilt, um an die feindlichen Versorgungslinien heranzukommen, werden von den deutschen Unterseebooten ebenso überwunden wie die Abwehrmethoden, die der Gegner anwendet, um seine Lebensadern dem harten Zugriff der Unterseeboote zu entziehen.

Der beste Beweis für den unverändert hohen Ausbildungsstand der deutschen Unterseebootsbesatzungen sind die Erfolge, die sie — allen Schwierigkeiten zum Trotz — immer wieder erzielen. Ob stark gesicherte Geleitzüge oder einzeln fahrende Schiffe, sie alle sind den Torpedos der Unterseeboote ausgeliefert. Und mögen die feindlichen Geleitzüge noch so große Umwege machen, die oft genug Tausende von Kilometern ausmachen, so sind sie auch auf diesen Umwegen keinen Augenblick sicher vor Angriffen, denen Schiff auf Schiff zum Opfer fällt.

Harte Waldkämpfe im Kaukasus

Eine württembergisch-badische Infanterie-Division zeichnet sich besonders aus
Weitere Fortschritte im großen Donbogen — Tiefgestaffeltes Stellungssystem auf dem Ostufer des Don durchbrochen

DNB **Berlin, 24. August.** Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen am Sonntag im Kaukasusgebiet und am Donbogen folgende Ergänzung mit:

Trotzdem im westlichen Teil des Kaukasusgebietes wolkenbruchartige Regenfälle die Kämpfe sehr erschwerten, wurde in harten Waldgefechten der Widerstand der Bolschewisten, die sich von neuem festzusetzen versuchten, gebrochen. Im Verlauf der Kämpfe griff eine württembergisch-badische Infanterie-Division in den Vorbergen des Kaukasus ein festungsartig ausgebautes, hochgelegenes Gebirgsdorf, das von Teilen mehrerer bolschewistischer Divisionen verteidigt wurde, an. In viertägigen ununterbrochenen Wald- und Ortskämpfen wurden die Bolschewisten trotz zäher Gegenwehr vernichtend geschlagen und der feindliche Stützpunkt gestürmt. Neben Hunderten von Toten und Verwundeten verloren die Bolschewisten allein in diesen Kämpfen 1500 Gefangene, 17 Geschütze, 74 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie 29 Panzerbüchsen.

Auch bei den Kämpfen am Sonntag wurden die vordringenden deutschen Truppen von deutschen Zerstörerflugzeugen durch erfolgreiche Angriffe gegen feindliche Widerstandsnester und Artilleriestellungen unterstützt.

Im großen Donbogen hatten die deutschen Truppen bereits an den Vortagen kleinere Brückenköpfe über den Don gebildet und diese gegen heftige Gegenstöße bolschewistischer Elitetruppen gehalten, die dabei schwere Verluste erlitten. Im Bereich eines deutschen Armeekorps wurden in den beiden letzten Tagen bei der Verteidigung der ersten Brückenköpfe 47 feindliche Panzer abgeschossen. Gestützt auf diese kleinen Brückenköpfe, hat die Masse der angreifenden deutschen Division am Sonntag an verschiedenen Stellen den Uebergang über den Don erzwungen, wobei die Truppen des Heeres von der Luftwaffe hervorragend unterstützt wurden. Nach dem Uebergang traf der deutsche Angriff am Ostufer des Flusses auf stark ausgebaute feindliche Stellungen. In energischem Vorstoß wurden diese tiefgestaffelten Stellungssysteme durchbrochen. Die Bolschewisten versuchten vergeblich, durch Gegenstöße den deutschen Angriff aufzuhalten. Es entwickelten sich erbitterte Kämpfe, bei denen besonders eine sowjetische Gardedivision schwerste Verluste an Menschen, Waffen und Geräte hatten.

Die Angriffe gegen feindliche Feld- und Artilleriestellungen sowie gegen den bolschewistischen Nachschub waren besonders erfolgreich. Durch die Zerstörung von acht Flakbatterien und 51 Geschützen wurde die feindliche Artillerie in ihrer Feuerkraft so geschwächt, daß sie im entscheidenden Augenblick nur mit erheblich verminderter Wirkung in die Erdkämpfe eingreifen konnte. Eine weitere Schwächung der feindlichen Widerstandskraft entstand durch die Vernichtung von 25 Panzerkampfwagen und die Zerstörung eines Panzerzuges. Ueber 450 Lastkraftwagen sowie rund 180 bespannte Fahrzeuge des Feindes wurden vernichtet oder in Brand geworfen.

Weitere Erfolge brachte die Bekämpfung von Eisenbahnzielen im Raume von Stalingrad. 15 beladene Transportzüge wurden durch Bombentreffer zerstört. Mehrere weitere Züge, Bahnhöfe und Gleisanlagen wurden schwer beschädigt. Auf der Wolga südlich Stalingrad wurden drei ankernde Tankschiffe bei einem überraschenden Tiefangriff durch Volltreffer versenkt.

In zahllosen Luftkämpfen schossen die deutschen Jäger als Begleitschutz der Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowie bei freier Jagd 90 feindliche Flugzeuge ab. Fünf weitere bolschewistische Flugzeuge wurden durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Neubesetzung im Reichsjustizministerium

Dr. Thierack: Reichsminister der Justiz — Dr. Rothenberger: Staatssekretär im Reichsjustizministerium — Dr. Freisler: Präsident des Volksgerichtshofes

DNB. **Berlin, 24. Aug.** Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer hat sich in Anbetracht der besonderen Bedeutung, die den Aufgaben der Rechtspflege während des Krieges zukommt, entschlossen, den seit dem Ableben des Reichsministers Dr. Gürtner unbesetzt gebliebenen Posten des Reichsministers der Justiz wieder zu besetzen. Der Führer hat daher den Präsidenten des Volksgerichtshofes, Staatsminister a. D. Dr. Thierack, der nach der Machtergreifung bis zur Verreichlichung der Justiz sächsischer Justizminister war, zum Reichsminister der Justiz ernannt.

Gleichzeitig hat der Führer den mit der Führung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragten Staatssekretär Professor Dr. Schlegelberger von diesem Auftrag entbunden und ihn auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Der Führer hat dem Staatssekretär Dr. Schlegelberger in einem Handschreiben seinen Dank für die dem Deutschen Reich in jahrzehntelanger aufopferungsvoller Arbeit geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen, ihn hierauf ferner zur persönlichen Abmeldung im Führer-Hauptquartier empfangen.

Zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium hat der Führer den Präsidenten des hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg, Senator Dr. Rothenberger, zum Präsidenten des Volksgerichtshofes den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Freisler ernannt.

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt dazu bekannt:

Der bisherige Führer des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes, Präsident der Akademie für Deutsches Recht und Leiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP., Dr. Frank, hat den Führer gebeten, ihn von diesen Aemtern zu entbinden, um sich völlig seinen Aufgaben als Generalgouverneur widmen zu können. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und zum Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht sowie zum Leiter des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes den neu ernannten Reichsminister der Justiz Dr. Thierack berufen. Das Reichsrechtsamt der NSDAP., die Gau- und Kreisrechtsämter hat der Führer aufgelöst und die bisherigen Leiter der Gau- und Kreisrechtsämter in die Gau- und Kreisstabsämter eingegliedert. Die NS.-Rechtsbetreuungsstellen führen im Rahmen dieser Aemter ihre Tätigkeit weiter.

Besondere Vollmachten

DNB. **Berlin, 24. Aug.** Amtlich wird mitgeteilt: Der Führer hat dem neu ernannten Reichsminister der Justiz Dr. Thierack durch nachstehenden Erlaß besondere Vollmachten erteilt:

„Erlaß des Führers
über besondere Vollmachten des
Reichsministers der Justiz.

Zur Erfüllung der Aufgaben des Großdeutschen Reiches ist eine starke Rechtspflege erforderlich. Ich beauftrage und ermächtige daher den Reichs-

(Fortsetzung nächste Seite)

Links: **Völlig zermürbt und zerschlagen** . . . Die letzten britischen Soldaten werden aus ihren Schlupfwinkeln geholt. Der großangelegte Invasionsversuch der Briten bei Dieppe wird zum glänzenden Sieg der deutschen Wehrmacht. — Rechts: **Flugwoche an der Nordseeküste.** Die gesamte Nordsee- und Atlantikküste, die von den deutschen Truppen besetzt ist, wurde zu einem zweiten Westwall ausgebaut und befestigt. Hier stehen unsere Soldaten Tag und Nacht auf dem Posten, um im Westen Angriffe der Briten abzuwehren und unseren siegreichen Truppen im Osten Rückendeckung zu schaffen. Hier sehen wir einen der ungezählten Wachttürme, auf denen Flugsicherungsposten den Luftraum überwachen. PK-Aufnahmen: Kriegsberichter Koll und Seuffert (Wb.)

Briten verloren acht Flugzeuge

DNB **Rom, 24. Aug.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Aegypten endeten Spähtruppzusammenstöße zu unseren Gunsten. Einige Kraftfahrzeuge wurden beim Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, vernichtet.

Die feindliche Luftwaffe verlor im Luftkampf sieben Flugzeuge, fünf davon wurden von Italienern und zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Tobruk zum Absturz gebracht. Feindliche Flugzeuge griffen gestern Gela an. Es werden vier Tote und drei Verletzte unter der Zivilbevölkerung sowie geringer Schaden an einigen Gebäuden gemeldet.